



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Drucke des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung.

II.

NIEDERDEUTSCHES
REIMBÜCHLEIN.

Eine Spruchsammlung
des sechszehnten Jahrhunderts

herausgegeben von

W. Seelmann.



NORDEN und LEIPZIG.
Diedr. Soltau's Verlag.
1883.

**Drucke des Vereins
für niederdeutsche Sprachforschung.**

II.

NIEDERDEUTSCHES
REIMBÜCHLEIN.

Eine Spruchsammlung
des sechszehnten Jahrhunderts

herausgegeben von

ihm
W. Seelmann.



NORDEN und LEIPZIG.
Diedr. Soltau's Verlag.
1885.

Druck von Diedr. Soltau in Norden.



Vorwort.

Wer zum ersten Male eine der an alterthümlichen Hausbauten reichen Städte Norddeutschlands durchschreitet, dessen Blick haftet mit Staunen an der Fülle des Schnitzwerkes, welches die Häuser schmückt, und an den vielen alten Inschriften, welche die Balken bedecken. Wohin das Auge schaut, überall redet in durch Alter und Inhalt ehrwürdigen Lehren die Lebensweisheit oder der fromme Sinn der Vorfahren zu den jüngeren Geschlechtern. Und treten wir in einen jener wenigen unverändert erhaltenen Räume, welche vor drei oder vier Jahrhunderten die Bürger der Stadt zu ernstesten Beratungen oder frohen Gelagen vereinigten, so blicken uns auch hier von Wänden und Geräten Bilder und Reimsprüche entgegen, und wir ahnen, welchen Spruchreichtum die Vorzeit besass und wie lebendig dieser Besitz und die Freude daran war.

Von allen Dichtungsgattungen, welche die germanischen Völker gepflegt haben, ist zuerst der Spruch schriftlich aufgezeichnet. Die Spruchdichtung ist in allen Jahrhunderten gepflegt und volkstümlich gewesen. Sprüche, welche mittel-

alterliche Schriftsteller aus dem Volksmunde übernahmen, leben in diesem heute noch. Auch die räumliche Verbreitung mancher Sprüche streift an das Wunderbare, sie beschränkt sich weder auf die einzelne Stadt noch das Land. In der Schweiz findet man oft dieselben Reime über den Thüren, welche der hannöversche Bauer in die Balken seines Hauses hat schnitzen lassen. In den Niederlanden, in Schweden giebt es alte Bauten, an denen man die Sprüche wiederfindet, die früher in Norddeutschland gänge und gebe waren.

Zu keiner Zeit jedoch, weder vorher noch nachher, hat die Verbreitung der Sprüche solche Dimensionen angenommen als im sechszehnten Jahrhundert. Keine Dichtungsart, weder Drama noch Lied noch Volksbuch, konnte damals, was Verbreitung und Volksthümlichkeit betrifft, mit der Spruchdichtung wetteifern. Litteraturgeschichte und Bibliographie lehren, wie zu jener Zeit Werke, deren wesentlichster Inhalt aus Sprüchen bestand, in schnell aufeinanderfolgenden Nachdrücken und Bearbeitungen sich über Deutschland verbreiten, aber mehr als sie lassen die monumentalen Überbleibsel die Freude jener Zeit am Spruche erkennen. In Rat- und Wohnhaus, in Kirche und Taverne bedeckten Bild und Spruch die Wände. An den Glocken auf den Türmen, den Geschützen auf den Wällen, den Krügen und Tellern auf den Gesimsen, auf den Rändern der Bücher, überall, wo es nur anging, brachte man längere oder kürzere Sprüche an. Es schien, als wenn jede Stadt eine gnomische Anthologie, jedes Haus ein Blatt in derselben zu sein sich bestrebte.

Als an die Stelle des alten Fachwerkes in den

Städten mehr und mehr bei vornehmeren Häusern der massive Steinbau trat und die Architectur französischen Mustern folgte, bewirkten technische Schwierigkeiten und der Wechsel der Mode, dass die alte Freude am Spruch aus den grossen Städten verschwand und auf das Land flüchtete. Hier erhielt sich der Spruch am Haus, auf Schüssel, Teller und Tassen, auf dem Wockenbunde, welches den Flachs auf dem Spinnrocken festhielt, noch bis in dieses Jahrhundert, während die Stadt, wenn man von den geistlichen Sprüchen an Kirchen, Hospitälern usw. absieht, ihn fast nur zu Neujahr festhielt. Ganz wie es vor dreihundert Jahren der Fall war, schickt man in England wie Deutschland noch heute einander wohl Bild und Spruch zu Neujahr. Dass man auch in jener Zeit schon spottende Sprüche sandte, zeigen die Verse S. 57 ff. des Reimbüchleins.

Die Entwicklung unseres Kunstgewerbes seit dem letzten Kriege knüpft mit Vorliebe an die deutsche Renaissance des beginnenden sechszehnten Jahrhunderts an. Wir sehen den Spruch wieder in moderne Räume Einzug halten, und nicht allein die Wände, auch die Geräte bedecken sich wieder mit ihm. Und wie Konstantin Kephala und Planudes die Epigramme älterer griechischer Dichter sammelten und in ihren Anthologien der Nachwelt wertvolle Reste griechischer Gnomik erhielten, so hat man in unseren Tagen hier und dort begonnen alte Haus- und Reimsprüche zu sammeln.

Auch das vorliegende Bändchen bietet eine Sammlung alter Sprüche. Aber einzig in ihrer Art ist diese Sammlung nicht das Werk eines

Zeitgenossen unserer Tage, sondern zusammengestellt zu einer Zeit, wo der Sammler aus der Fülle schöpfen konnte, wo noch Haus für Haus mit den alten Sprüchen bedeckt war, nämlich in der ersten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts. Jedoch waren die Quellen, aus denen er ausgewählt hat, auch eine Anzahl Drucke, und seine Sammlung ist auch dadurch wertvoll, dass er uns Fragmente jetzt verschollener Einblatt- u. a. Drucke überliefert. Einige der von ihm benutzten Dichtungen haben sich übrigens erhalten, und wie es scheint, gerade die umfangreichsten.

Die von ihm benutzten Quellen nachzuweisen, wird an einer anderen Stelle Gelegenheit geboten werden. Es liegt nämlich die Absicht vor, in einem besonderen Bändchen eine Reihe mittelniederdeutscher Spruchdichtungen, in einem anderen, was sich sonst an niederdeutschen Reimsprüchen an Häusern, Geräten usw. erhalten hat, zu vereinigen. Anschliessen soll sich an diese Sammlungen ein sie alle umfassendes alphabetisches Verzeichnis der einzelnen Sprüche mit Nachweisung ihrer Verbreitung in der Litteratur und auf monumentalen Gegenständen. Hierbei werden auch die Quellen des Sammlers genannt und bemerkenswerte Varianten der Sprüche verzeichnet werden. Die Varianten selbst werden dann dazu dienen, Verderbnisse des Textes und Schwierigkeiten der Erklärung aufzuhellen.

Wer der Sammler der im Reimbüchlein enthaltenen Sprüche gewesen ist, wissen wir nicht. Vermuten kann man, dass es einer der Lübecker oder Rostocker Drucker war. Auf mittel- oder oberdeutsche Herkunft desselben deutet vielleicht

der Umstand, dass er öfter niederdeutsche Laute abweichend von der traditionellen mittelniederdeutschen Orthographie aufgefasst und wiedergegeben hat.

Der Originaldruck der Sammlung ist nicht mehr vorhanden. Nur ein Nachdruck aus der Mitte des sechszehnten Jahrhunderts, aus der Officin Ballhorns in Lübeck, hat sich erhalten, das hier neu abgedruckte Rimbökelin. Auch dieser Nachdruck scheint seine Erhaltung nur dem günstigen Umstände zu danken, dass das einzige übrig gebliebene Exemplar, dem freilich das letzte Blatt fehlt, zu einer Zeit, wo nur wenige den Wert solcher Drucke zu würdigen wußten, mit anderen gleichzeitigen Lübecker Drucken in Uhlands Besitz gelangt ist. Wäre der ebenso unscheinbare als wertvolle Sammelband, welcher diese Drucke uns erhalten hat, verloren, so würden wir keine Ahnung von der ehemaligen Existenz des Reimbüchleins haben, ebenso wenig, wie wir etwas von dem Fastnachtspiele von der Bauernbetrügerei, von Forchems Papyrus Praetextatus oder davon wußten, dass das Spiel von den bösen Frauen in der Reformationszeit bereits gedichtet ist. Von den 22 nd. Drucken und Druckfragmenten, welche dieser Band umschliesst, sind so ziemlich alle nur aus ihm allein bekannt*).

*) Auf dem Vorsatzblatt ist von Uhlands Hand geschrieben: L. Uhland. 25. Nov. 1842. Geschenk des Herrn C. Becher, preufz. Steuerinspectors in Passau. Jetzt befindet sich der Band, dessen Inhalt Keller, Fastnachtsp. S. 1469 ff. verzeichnet, in der Universitäts-Bibliothek in Tübingen.

Ballhorn hat von jenem jetzt verschollenen Originaldruck aber nicht allein einen Nachdruck, sondern auch eine unter dem Titel *Schöne künstliche Werltsprüche* mehrmals gedruckte Auswahl veranstaltet, die durch eine Anzahl neu hinzugefügter Sprüche vermehrt ist. Die letzteren, welche im Reimbüchlein also fehlen, sind S. XIII ff. dieses Bändchens nach der ältesten vorhandenen Ausgabe zum Abdruck gebracht.

Die bekannt gewordenen Ausgaben der Weltsprüche sind folgende:

Schöne Künst- | lise Werltsprüche, darynne | aller Stende Natur
vnd Egeschop | affgemalet syn, dörch de Olden woleruaren |
Werltdwyfen beschreuen, Allen Minschen | thor lere vnd
warninge, Exempel, vnd | yn Rymeswyse fort voruattet, |
Oß thom deel vth | dem | Keyneken Doffe. | [*Holzschnitt*
mit dem Spruchbande: HODIE MIH | CRASTIB] | Glycß
vnd Recht weeret am lengsten, | Dat mäckt, men bruct ydt
am wenigsten. | 48 Bl. kl. 8°, in *Halbbogen*, *Letter wie*
im Ballhornschen Druck des Schlömer v. J. 1584. (*German.*
Museum in Nürnberg Nr. 8561.)

Schöne künstlyse | Werltsprüc- | ke, Darinne aller Stende, | Natur
vnde Egeschop affgemah- | let syn, dörch de Olden wol-
eruaren Werlt- | wyfen beschreuen, Allen Minschen thor | Lere
vnde Warninge, Exempel, vn- | de in Rymeswyse fort vor-
uattet, | Oß thom deel vth | dem | Keyneken Doffe. | [*Holz-*
schnitt] | Glycß vnd Recht waret am lengsten, | Dat mäckt
men bruct ydt am wenigsten. | 48 Bl. kl. 8°. *Der Titel*
in Bordure. (*Göttingen Poet. Germ. 2396.*)

Schöne Künstlise | Werltsprüche, | Darinne aller | Stende, Natur
vnd Egen- | schop affgemahlet syn, dörch de | Olden woleruaren
Werltdwyfen be- | schreuen, Allen Minschen thor Lere vnd |
Warninge, Exempel, vnd in Ry- | meswyse fort voruattet, |

Oß thom deel vth | dem | Keynefen Voffe. | [*Holzschnitt*] |
 Glycß vnd Recht waret am lengsten, | Dat mäckt men bruct
 jdt am weinigsten. | *Zu Ende Gedrückt tho Hamborch by*
Henrick Binder . . . M.D.CXIII. Das Druckjahr muss
M.D.XCIII sein, da H. Binder nur bis z. J. 1596 gedruckt
hat. Titel in Bordure. 48 Bl. kl. 8^o. (Celle.)

Schöne Künstlyke | Werldtsprüfe. | Darinne aller | Stende, Natur
 vn- | de Egeschop affgemahlet syn, dörcß | de Olden wol-
 ervaren Werldtwy- | sen beschreuen. | Allen Minschen thor
 Lehre, War- | ninge vunde Exempel, inn Keymes- | wyse
 fort vorvatet: Oß thom | deel vth dem | Keynefen Voffe.
 [*Holzschnitt*] | Glycß vunde Recht waret am lengsten, | Dat
 maket men bruct ydt am weinigsten. | Gedrückt tho Ham-
 borch, by Her- | manno Mollero. || Im Jahr: 1601. | 47 Bl.
 kl. 8^o. (*Kgl. Bibliothek Berlin Yc 2001.*)

Von dem *Rimbökelin* gilt in typographischer wie orthographischer Beziehung dasselbe, was Nd. Drucke I S. XXX f. von dem Drucke der Burenbedregerie angemerkt ist. Die wenigen sich findenden Abkürzungen (Striche für *n* und *m*), welche übrigens zu keinem Zweifel Anlass geben, sind aufgelöst, einige zusammengesetzte Worte, welche der alte Druck trennt, verbunden, einige Verszeilen anders abgesetzt. Dagegen habe ich einem mir ausgesprochenen Wunsche, in diesem Bändchen ausnahmsweise die Orthographie zu normalisieren, nur insoweit zu entsprechen gewagt, als es die Verwendung der Buchstaben *u* und *v*, *i*, *j* und *y* betrifft. In dem alten Drucke des Reimbüchleins sind diese Zeichen ganz gleichwertig gebraucht, ihr Wechsel ist also ohne wissenschaftliche Bedeutung. Wo allenfalls ein Zweifel möglich erscheinen kann, ist *y* beibehalten. Bei dem Ab-

druck der Weltsprüche, deren ältester als Vorlage benutzter Druck i und y nach einer bestimmten Regel setzt, ist auch bei diesen Buchstaben die alte Scheidung beibehalten.

Gebessert sind dagegen die nachfolgenden Druckfehler:

Weltsprüche 7,₄ wll 10,₂ ptudenter 19,₄ Duven 21,₁ laven.
 Reimbüchlein 85 eyn 155 Dnfñsçeyt 263 vnedriath 284
 Nyte 538 Omnes 716 und] van 806 Dat de 818 Dy
 891 affwesende 913 fieder an dragen 1082 nichtes 1163 vor-
 gyfft 1306 vul miß 1410 Herr 1448 besocht 1489 Rech-
 ferdichey 1698 herre 1823. 24 vnd de Aprillen, Weder vnd
 schöne frouwen 1847 bewis 1852 nemadt 1971 spitzeren
 2264 armer 2510 sy 2541 Sôt 2713 werden] heten 2810
 veherfaren 2818 he fehlt 2829 de] he 2853 de] he 2940
 den ende 2943 Und] Wen 3017 d[a]t 3297 besçeyt 3338 fant.

Schliesslich ist zu bemerken, dass die in Klammern geschlossenen Verse Weltspr. 10,_{3.4} und Reimbüchlein 3634—3649 sich nur in der Ausgabe der Weltsprüche v. J. 1601 finden und dass die Überschrift S. 119 den Drucken der Weltsprüche entnommen ist, im Rimbökolin fehlt sie.

Druckberichtigungen.

Lies Reimbüchlein 309 Sülver statt Süluer 1117 mi st. nu 1231 ander
 st. an der 2276 mende wo fe.





Künstliche Werldtsprüfe.

1.

[Bl. 2

Wol Godt dem Allmechtigen vortruwet
Und up syne Wege buwet,
De kan nicht tho schanden werden
Noch dort edder hyr up Erden.

2.

Wultu böse gedanken vorschlan,
Möstu wat dohn, nicht leddich ghan.
De leddegancf, glöve my gewiss,
Ein Rouwküssen des Düvels ys.

3.

Döget hefft vörtyden Eddel gemacht,
Izundt deith ydt de hovart und pracht,
Wol yzundt veel freten und Supen kan,
De ys nu ein recht Eddelman.

4.

Groter Heren thosag und Lercken gesancf
Klinget wol und waret nicht lancf.

5.

Ein Kramer de nicht gerne lücht,
Ein Jöde de nemandt bedrückt,

Ein Water dat an schaden flüth,
 Ock ein Wulff de nene Schape thorith
 Und ein Wöfener sunder Geldt,
 Dat synt vyff Meerwunder yn der Weltdt.

6.

O wo wee deme ys,
 De vele schuldich ys
 Und hefft nene frist,
 Weth ock nicht, wor Geldt ys!

7.

[Bl. 3]

Höde dy vor der Medicorum Recipe,
 Vor der Juristen Codice,
 Und vor der Alchimisten Sublime,
 Süs werstu mit ein leddigen Büdel tho Marckede ghen.

8.

Ein yder late sic an dem genögen,
 Dat sic tho synem Stade wil vögen.
 Wert he aver dith tho veel begern,
 So moth he dat groth und klein entbern.

9.

[Bl. 4]

Welcker nicht vorderven wil,
 De höde sic vor Lügen und Spil,
 Vor Kopen und Börgeschop,
 Vor Wyver und böser Geselschop.

10.

Jæ weth ein Krudt, dat heth Mala Mulier.
 Dar höde dy vor prudenter.
 [Jdt bedrückt dy fallaciter,
 Dat segge ic dy veraciter.]

11.

Groten Heren und schönen frouwen
 Schal men veel denen und weinich truwen.

12.

Wol leeff hefft, wat he leven schal,
 Deme ys mit einem Ehewive wol,

Wente nemandt drecht so hogen moth,
Ein Wyff gyfft em fyves und haders genoch.

13.

Wol veel bolet mit schönen frowen,
De wert nene Stenen Hüser buwen,
Wente ein yflic Boler moth milde syn,
Wil he gelevet syn van dem fröwlein syn. [Bl. 5]

14.

De Juriste mit synem Bofe,
De Jöde mit synem gesöke
Und dat under der Maget vördoke,
Desülvigen dre Gescherre
Maken de ganze Werldt erre.

15.

Leve maket Lepel ane Holt
Uth mengem yungen Gesellen stolt.

16.

Wol rechte leve tho Godt hat,
Den nimpt men selden in der försten rädt.
Denn selden ys tho Have bleven,
De einfoldich ys und nicht dorchdrevven. [Bl. 6]

17.

Danzen, singen und springen,
Ock mit schönen frowen ringen,
Weer dat der Carthüser Orden,
So weer ick vorlangst ein Mönck worden. [Bl. 8]

18.

Wol dar wil hebben ein reine Hufs,
De late Möncke und Papen daruth,
Denn Möncke, Müse, Mutten und Maden
Scheiden selden an groten schaden. /

19.

Junge Papen, olde Apen und wilde Beeren
Schal nemandt yn syn hufs begeren/

Denn de Papen laten na einen Spröke
Und de Duvel einen röke.

20.

Wat ys beter yn dyffer Welddt [Bl. 9
Als ein yung frouw, ein gesunden Eyff und redt Geldt.

21.

Wat dy laven fruwen und Junckstruwen, [Bl. 10
Dar schaltu nicht veel up buwen.
Denn wat se dy geredet han,
Kümpf ein Ryfer, so möstu darvan.

22.

Wor Möncke und Papen raden, [Bl. 11
De Landsknechte seden und braden,
De Wyver hebben de averhandt,
Dar vorderven Dörpe, Sted, Lüd und Landt.

23.

Ein Landsknecht und ein Beckerschwyn, [Bl. 12
De möten alle tydt vull syn,
Denn se können de tydt nicht uthrefen,
Wenn men se wert dodt steken.

24.

Junge Geselle, sehe vor dick!
De Junckfrouwen synt bedrechlick.
Se synt uth flandern
Und geven einen umm den andern.

25.

Sehe vor dick! [Bl. 15
Trüwe ys misslick,
Trüwe ys ein selgam Gast,
Wol se vindt, de holde se vast.

26.

Wol gebarn ys tho einem Halverling, [Bl. 16
De wert nicht ryfer twyer Penning.

27.

Trüwe denst de ys nu vorlarn!
 Nein, spricht Grawert, dat hebb ic anders ervarn.
 Do ic nicht mehr ghan kunde,
 Do schloch men my henuth vor de Hunde.

28.

O wo steith Wyfheit achter der Dör,
 O wo drenget Ryckdom hervör,
 O wo ys Barmherticheit so frand,
 Wo hefft de Lügen so wyden gand,
 O wo ys de Kunst so gár unwerdt,
 Wo groth ys de Doerheit up Erd,
 O wo vindt men Meticheit so selden,
 Wo veel deith Düllerye yhzundt gelden,
 O wo hart moth sic de Fredsam bergen
 Und wo löfflic is Morden und Krygen!

29.

Wo gár ys Ebrock mehr nene schand,
 Wo fleschlic ys de Geisliche standt,
 O wo ungetagen ys yhzundt de Jöget,
 Och wo gár levet dat Older án döget
 Und wo unvorschämpt ys dat fröuwlic bild,
 Wo ys Manlic person so gár wild!

30.

Wol syner Tungen hefft gewaldt,
 De wert mit ehren werden oldt.

[Bl. 17

31.

Den Godt wil erneren,
 Kan nemandt vorheren.

32.

Beveel dem HEREN dyne weg,
 So ghan wol vort dyne anschleg.

33.

Ein wyfs Man dat gudt uthlesen schal,
 Dat argste kumpt noch alle Dag wol.

34.

Ein wyser Herr gern by sich hat
Gude fründe und trüwen Rádt.

[Bl. 18]

35.

Wo ys dat Spil so gár egen nüttich,
Wo geschüt Röverye so trohich,
Wo ys de Deefferstal also groff,
Wo schwebet de Listicheit alltydt up,
Wo ys dat grote Swerent so gemein,
Wo achtet men den Eedt so klein,
Wo ys de Geselschop so untrüw,
Wo hefft Borgen so veel narüw,
Wo syn de Waren so gár bedragen,
Wo syn de Schuldners so ganz vorlagen,
Wo gár ys de Naberschop so hetisch,
Wo syn de Kösten unmetich,
Wo rho ys der Minschen geweten,
Wo gár ys all unglück yngereten,
Wo weinich höldt men van Gades Wordt,
Wo unbereidt ys men thom Dod,
Wo klein hefft men upt ewich acht,
Wo ganz men upt tydtlike tracht!

[Bl. 19]

36.

Bichten ane rüwe,
Leeff hebben ane trüwe,
Almissen geven thom gesticht,
Disse wercke dögen gár nicht
Und syn by Godt so angenem,
Als wenn ein Sög yn de Jödenschoel queme.

37.

Kümpf ein Osse yn frömde Landt,
He wert doch vor ein Rindt erkandt.
Gheit ein Rödde des Dages dusent stund
Chor Kercken, doch ys ydt ein Hundt.

38.

Süe, hör und sprich nicht,
Gedencke und vorgith ydt nicht,
Herengunst und Frouwenlachen
Vorkern sich yn velen saken.

39.

[Bl. 20]

Höde dy vor de bösen olden Wyven,
Mit böshheit se veel mengen und dryven,
Den wat de Düvel nicht uthrichten kan,
Dar moth he ein oldt Wyff tho han.

40.

De ys ein Narr, de dar schweren wil
Umm ein dinck, dat men em nicht glöven wil.

41.

Went in der Werldt weer ein gebruck und sed,
Dat men umm Gebroek und Horerye Nesen affschned,
So möste mennige frouw und Man
Im Lande ummeher an Nesen ghan.

42.

Gy Hern bruket nicht Gewaltt sunder Recht,
Godt ys juw Herr und gy sine Knecht.
Richtet nicht up eins Minschen flag,
Höret erst, wat de ander sag!

43.

[Bl. 21]

O gud Gesell, drinck des Wyns nicht tho veel,
Höde dy vor Hören und Speel,
Wente spelen und ein böfs Wyff
Bringen mengen umm syn gesundtheit und Lyff.

44.

Eine herzen an syne lust
Und drincken ane synen dorst,
Ock ethen ane hunger,
Lêvet de lang, so nimpt ydt my wunder.

Thinken 9

b*

45.

[Bl. 22 ad X 1589

/ Suep di vull und legg dy nedder,
 Sta up und vülle dy wedder.
 Also schrifft Alexander:
 Eine vulle vordriff de ander. /

Voll 8

46.

/ Ein Garden ane Boem
 Ein schön Guel ane Thoem,
 Ein Rüter ane ein Swerdt,
 De dre synt nicht veel Geldes werdt. /

Garten a

47.

Almiffen geven armet nicht,
 Kercken gahnt sumet nicht,
 Unrecht Guds gedyet nicht,
 Gades Wordt bedrückt dy nicht. Philip. Melanth.

[Bl. 25

48.

Leve ys leides anfanck,
 Idt geschree bald edder averlanck.

49.

Boelschop ys ein varende Have,
 Hüden leeff, Morgen ave.

50.

All wat du deist, bedenc den end,
 Grypt wyslic an und wes behend,
 Wes vorsichtich und holdt dy schlecht,
 Wes ock nicht tho hastich, bedenc dy recht!

51.

Gedencke und nicht vorgifs,
 Lath einen ydern syn als he ys,
 Up dat nemandt fegg, wol du bist.
 Wol weth, wol des andern Swager ys.

[Bl. 28

52.

/ Ein Jaermarkt ane Deve,
 Ein schöne frouw ane leve,

Ein Büdel ane Geldt,
Desse dre dinge vindt men selden yn der Welldt.

Markt 50

53.

[Bl. 36]

Christus, de rechte David, averwan
Den Sathan, den ungehüren Man,
In armode under dem Crütze groth,
Als he daran hengde nâcht und bloth,
Wo David an Swerdt neddersloech
Den Goliath, de ein Speth und Harnsch droech.

54.

Wol Predigen wil und hefft neen schutz,
De moth van den Tyrannen lyden groten troth,
Dartho settet an en de rasende Pövel
Und övet allen modtwillen und wrevel.

55.

Besitten etwes veel beter is
Als nichts hebben tho aller frist.

56.

Wor de Richter schenckt Beer efft Wyn
Und de Knackenhouwer Heren des Rades syn
Und wor de Becker sülven setten dat Brodt
Und de Buren de Mette doth,
Alldar lidt grote nodt de arm Gemein.
Ach HErr Godt help der Armodt denn!

57.

[Bl. 38]

Nichts was so hoch und groth gebarn,
Dat nicht entlick des glücks Thorn
Uunderdrücket und schloch ganz dâl,
Jo höher Boem, yo schwarer vall.

58.

[Bl. 39]

Wol armodt wol behusen kan,
Den hold ick vor einen ryken Man.
Armodt dem Herten frede giff,
Ryckdohm yn groten sorgen licht.

59.

Wo du vor einen wult Borge syn,
 So mact vörhen de rekening dyn.
 Du most de Schuld betalen dohn
 Und kumpt selden an schaden darvan.

60.

De Hovart kumpt vam Dävel her,
 Dörch Hovart vill der Lucifer
 Vam Hemmel heraff beth in de Hell,
 Dörch hovart werstu syn Gesell.

61.

Nächt bistu up Erdtryck kamen,
 Nächt werstu wedder hen genamen.
 Wat bedröfft dy vorgenclick gewin,
 Du werst nicht veel nemen mit dy hen.

62.

Lopen maket nenen wysen Man,
 Wente dat ock wol ein Esel kan.
 Wy lopen all hen by dat Graff,
 Wol dor löpt, de sehe dat teel recht aff.

63.

Messeren, singen, schryen und lesen,
 Schmern und dergeliken wesen
 Mächt nicht främ; wultu Geistlick syn,
 Leve Godt und deel mit dem Armen dat dyn.

64.

De Gyz jo vele övels bringt,
 De dörch Erdtryck und felsen dringt
 Tho söken Erz dörch menge weg,
 Darmit men der Lyveswollust pleg.

65.

Bringet dy dyne frouw veel Guds,
 Dat wert bedröven dynen modt,
 Denn se wert frouw und du er Knecht,
 Dyn denst gevelt er selden recht.

66.

Wol dar hefft ein böse Wyff,
 De hefft dat fegefür an synem Eyff.
 He hebb geduldt in sölcker pyn
 Beth he sterfft, — ydt mach nicht anders syn.

67.

Wert dy dyne Nering hart und suer,
 So gedenck, wo dat de erste Buer
 Mit synem ungehorsam hefft vorschuldt.
 Darümm so lyd ydt mit geduldt.

68.

[Bl. 40

Wol Lustgarden hebben wil,
 Dem bringen se der fröuwde veel,
 Doch reizen se des Minschen gemóth.
 By lust werdt kúscheit övel behódt.

69.

Wol Eyff und Gudt dem Meer vortruwt,
 Desülve upt Sandt syne Waning buwt.
 Schlat yn de Schantz, ydt sy all hen!
 Wat wedder kúmpft, ys dyn gewin.

70.

Moder leve und trüwe
 De is alle Dage nye.

71.

Men secht, dat hapen und harren
 Maken veel Lúde tho Narren.
 Lange hapen, lange schmerte!
 In hapen wert bedróvet dat Herte.

72.

Ja hebb by my vafen gelacht,
 Dat Alkemye nenen ryck macht.
 Noch vindt men veel dulle Knaben,
 De darmit vortern er Gudt und Have.

73.

Is dy dyne Brudt gespraken aff,
 Hebb neen groten yamer daraff.
 Heffstu gerne wehe vnd flag,
 Dat bekümpstu wol alle Dag.

74.

Ndt ys nicht nye, sunder by den Olden:
 Veel tho seggen und weinich holden.
 Söld vorlust nicht flagen most,
 Velicht du ydt ock einem andern dost.

75.

Is dy dyn Gudt ym Meer genamen,
 Sy fro, dat du darvan bist gefamen.
 Der Seelen Schipbrock du beflag,
 Gudt kan men gewinnen alle Dag.

76.

Heffstu veel Schorve an dynem Eyff,
 Is beter alse ein böß Wyff.
 De Schorve freten dy de Hudt,
 Ein böß Wyff vorsoltet dy dat Krudt.

77.

Schwyge, lyde und ock vordrag,
 Dyn herteleidt nicht ein ydern flag.
 Un Godt dem HEREN nicht vorzag,
 He giff und helpet alle Dag.

[Bl. 48]

78.

Uch Godt, wo ys vordorven alle Welldt,
 Wo starck licht Untruwe tho Veldt,
 Wo hart licht Gerechticheit gefangen,
 Wo sehr deith Ungerechticheit prangen.
 Pax licht yn Kranckheit sehr,
 Justitia vindt men jhs nicht mehr,

Lex ys nu worden averall blindt,
 Honor mit allem Grad vorschwindt,
 Clerici böse Exempel geven,
 Populus deith ock darna leven.

79.

Have Megde, Staven Megde, Horen und Ammen,
 De hörn thosamen yn einem Stamen.

80.

Träckeit vindt men yn allen Geschlechten,
 Döruth in Denstmegden und Knechten.
 Disse hörn nicht manck de Gerechten.
 Idt behörd sic anders, wenn se ydt bedechten.

81.

Bi groten Mältyden und Panckatern
 Deith menger schäm und tucht vorlern,
 Den selden wert van döget geredt
 Am vullen Disch, ydt sy denn gespött.

82.

Wol rouw wil hebben allhyr up Erden,
 De mach dort wol unrouchich werden.
 Wultu bi Christo wesen syn,
 Schick dy, ydt moth gecrüziget syn.

83.

De gewint de Sünd und vorlüst de tydt,
 De stedes by dem Spele licht.

84.

Wat berömeſtu dy der Titel groth
 Und bist an den rechten Künſten bloth?
 De dar ys gelert, dem do ick Ehr,
 Van welckerm künſt alle Werdiheit her.

85.

Men spricht: lang tho Have, lang yn der Hell.
 Wol syn Geweten raden wil,

De myde den Höff, dat ys myn radt,
Wente Herengunst in twyvel städt.

86.

Ryck willen syn und dartho recht,
Dat ryemet sic als schlim und schlecht.
Gheith ein Kameel dörc dat Natelör,
So wert de Ryke ym Hemmel ein Herr.

87.

Kindt Kindesfinder veel,
De helpen dy balde thom teel
Und laten dy nichtes ynt Hufs,
Wat nicht wil ghan, dregen se henufs.

88.

Wol am flenen unsparlick ys,
Mach werden ryck tho nener frist.

89.

Des Hertten oge giff neen Pandt,
Jdt geith dörc Meer und alle Landt,
Dörc Hemmel und Helle nedder
Und kumpt doch schnelle herwedder.
Men vanget wol Wyff und Man,
Gedancken nemandt vangen kan.
De Bande möcht nemandt vinden,
Darmit men de gedancken möcht binden.

90.

Ein frouw so gern van wysheit hört,
De wert nicht bald yn schand vorkert.

91.

Drunckenheit den Armen maket,
Dat he sic vor Ryck achtet,
Den Zagen mäckt se haders vull,
De Stummen mäckt se reden wol.
Dartho öpent ein vuller Mundt,
Wat he gedenckt yns Hertten grundt.

[Bl. 42

92.

[Bl. 46]

Wol hyr sitten wil und raden,
 De schal syn van ehrliken daden,
 Bedechtich, still und vorschwegen
 Und alle Sake na nodtrofft erwegen,
 Oef sachtmōdich, gūdich und mild,
 Syn rādtshlach nicht gudtdünckel efft wildt,
 Und schwygen beth men en deith fragen,
 Alsdenn syne mening darup sagen
 Und steds raden thor rechten bān,
 Und daryn egen nūtt nicht sehen an,
 Sunder dem Rechte na trachten
 Und eins andern rādt nicht vorachten,
 Und wat he nicht vorbetern kan,
 Schal he ungerereformert lahn,
 Oef nicht underdrücken den Armen,
 So wert sic Godt syner erbarmen.
 Hyran geschūt der HEREN gefallen,
 So secht Syrach am Ersten und yn allen.

93.

Holdt dyn Lyff und oef de Borst warm
 Und gūth nicht tho veel yn dyne Darm,
 Rück dem Ketterlin nicht tho na,
 Wultu werden oldt und grauw.

94.

Wol dar wil des Morgens nüchtern drincken
 Und nicht thovörn ethen ein beten vam Schincken
 Und des Nachts ghan spad yn der Uensucht,
 De fricht tydtlicf de Watersucht.

95.

[Bl. 47]

Dat Loddern, Dobbelen und Speel
 Mit Karten, schwern und vortern veel
 Und vorleggen Frouwen und Man,
 Wol dat nu up Erden nicht kan,

De ys yhundes gantz unwerdt,
Dat syner nemandt mehr begert.

96.

Dat Spel, Berchwerck und Alchemye,
Dat synt doch sölcker hendel dre,
De mengen ein Kappe dohn schnyden,
Dat frouw und Kindt oft hunger lyden.

97.

In der Stadt schaltu nicht wanen,
Dar dyne tering mehr ys als dyn ynkamen.

98.

Groth flyth und möye lechstu an ein Wyff,
Ein ander lecht darup syn Lyff.
Du gheist hoveren vor dat Huys,
Eine Kamerlog wert dy heruth.
Du heffst einen Schlötel thor Dör,
Overst ynnen ys de Regel darvör,
Und gheist umm yn regen und fatt
Und beschlepft dy als ein Unflath.

99.

Scholden de nicht alle Papen syn,
De nicht vorstän dre wörd Latin,
Und schold men de all vordryven,
Wor würd dat drüdde deel der Papen blyven.



Gyn schön rimbö- felin/ wozinne vele

lüstige/ nütze vnd künstige spröcke voruattet /
welckere ganz körtwilich vnd lefflich tho lē-
sen synt/ dörch einen guden fründt/ vth dem
Reineken Dosse vnd andern Böken
tohope gelēsen.



Wol ys dar so Eddel vnd echte/
Dat he nien gebreck hefft in sinem flechte.
De kame hir ganz balde by/
Vnd schriue dat he de eddelste sy.

Salich und vörfichtich is de Man,
De sich in frömden varlicheit speiglen kan.
Ein geschot dat men vörhen ersicht,
Dat schadet weinich effte gar nicht.

[Bl. 1^b

5 *Foelix quem faciunt aliena pericula cautum.*

Nein mest up erden so scharpe schert,
Als wen ein Buer thom Heren wert.

Wor de Herr dem Volcke is tho strenge,
Densülven beleven se nicht in de lenge.

10 Idt wart up erden nu so slecht,
Gewalt ginc stedes vor dat Recht,
Und hefft de hundert ju wat gedaen,
So moth he ledder gegeten han.

De wise Man giff des warhafftich orkunt,
15 Dat alle loff stinckt, geredet uth egen mundt.

Wol recht einen Man erkennen wil,
De mercke en und werde sin mitgesel.

Nemandt up erden also recht doth,
Dat idt allen minschen gedänket sin gudt.

20 Wol sich izündes dorck kopenschop wil began,
De moth vaken sin warsseggent lan.
Tho dem Markede iderman weinich gath,
Dem sin gemöte nicht na gewinste stath.

1*

De Marcket wert ock nümmer gudt,
25 Dan so men den doren schaden doth.
Den wen de dorn tho marckede don loyen,
So können de Kremers bald geldt kôpen.

Hedden wi all einen geloven,
Godt und dat gemene beste vor ogen,
30 Guden frede und recht gericht,
Eine Elen, Mate und gewichte,
Eine Münte und gudt geldt,
So stünde idt wol in aller weldt.

Nidt, homodt, Egen nutt und böse Radt
35 Jerusalem, Troia und Roma vorstört hath.
Egen nutt, wrevelsch Radt und vorborgen hath
Vorderven noch izunds mennige gude Stadt.

Mi düncket nicht, dat vele lîde mögen
Vele war vorkôpen ane grote lügen.
40 Den legen und dregen sint so werdt,
Tho allem kôpende men erer begert.

[Bl. 2

Men spricht, dat si ein salich Man,
De der Arstodie entberen kan.
Wein Arste purgert so gar mit heil,
45 He nimpt des guden ock ein deil.
Doch ein Arste, de lange hefft practicert,
Der kunst und framicheit nicht entbert.
Den söke de franke, nicht ane nodt.
Sûnder gar metich leven, is min Radt.

50 Egen nuth vordriff alle Rechte,
Alle fründtschop, geselschop und geslechte.
Und wen egen nut nicht weer,
So weer dat Evangelium nemande tho swer.

De finem Ursten de warheit nicht secht
55 Und finem Prester bichtet unrecht
Und ock unwar secht finem Advocat,
Wen he bi em socht guden radt,
De hefft sic̄ sülvest allene vörgelagen
Und sic̄ mit finem schaden bedragen.

60 Du schalt mit arbeide na gude streven,
Gelic̄ alse woldestu hir ewich leven,
Und doch stan darbi in steden sorgen,
Alse scholdestu sterven hūde edder morgen.

So schon is nemandt noch so werdt,
65 De dodt maket, dat men sijnr nicht begert.
Wo leff dat de minsche ock levendich si,
So is he doch na dem dode biwaninge fri.

Wol sic̄ leth vell arbeitdes doen
Und giff nicht uth dat vordende lohn,
70 De is nicht werdich groter eren,
De sic̄ an solcke woldadt nicht wil feren.
He is unvornufftich, plump und groff,
De vor grote woldadt nicht secht loff.
He is alse ein borne, de ane water steit,
75 De vor woldadt bewiset undanckbarkeit.

De is vorwar ein narre recht,
De veel unkost an jagent lecht,
Sic̄ sülvest grote moie andeit.
De eddele tidt darmit hennegeit
80 Unnütte, und ock de jöget mede,
Ock maket idt nicht gude hede.
Desgeliken vele Hūnde und federspil
Bringen nen nütte und kosten vil.
Janget he ein Raphon tho etlicker stundt
85 Efft einen Hasen, de steidt wol ein Pundt.

Dorſõnde viende ſchal men ſchuwen
Und nicht grûndtliken vortruwen.

Befchert di Godt ein temlicf gelûcke,
So wachte, dat di de giricheit nicht drûcke.
90 Na rifeedom ile nicht tho ſeer,
Up dat ſicf dat gelûcke nicht wedderker.
Wente ilent is nicht alle tidt gudt
Und maket vafen einen bedrõveden modt.

Nemant weth wor he frûnde hath,
95 Den ſo idt em an de nodt gath.
Alfden wert de rechte frûndt erkant,
De valſche frûndt wifet tohant.
Wol einem, de vele frûnde hath,
We dem, des ſin troſt up frûnde ſtath.

Frûndt (10a)
100 Ein frûndt in der nodt,
Ein frûndt in der dadt
Und ein frûndt achter rûgge,
Vorwar dat ſint dre vaſte brûgge.

frûnde idf alle tidt hebben wil
105 Und doch tho ehn mi gefellen nicht tho vel.

Wen du heffft gelûcke in al diner ſafe,
So wachte des ungelûckes up dinem daſe.

Mit liſticheit breck dinem viende ſine untrûwe,
Darmit ſine bõſſheit di nicht bringe in rûwe,
110 Den dine vorluſt, ſchade, rûwe und leidt
Bringen dinem viende ſûs grote frõlicheit.

Dõrtiden was dat ein groth loff und Ehr,
Wol ſinen viendt leth kamen tho geliker weer.
Ihûndes wert gelavet und gerõmet in Krigen,
115 De ſinen viendt ſan und weth tho bedregen.

- Wol alle tidt volget sinem egen hōvet
Und gudem rade nicht volget und gelōvet,
De achtet up gelücke und heil ganz klein [Bl. 3
Und wert balde sin vordervent seen.
120 Ein wiß man fründes radt nicht vōracht.
Wor vele rade sint, is gelücke und macht.
Wß dem Heren, welder lever hath
Einen Piper alse einen truwen radt!
De mer achtet der Hūnde und vōgel spil,
125 Alse dat he hebbe gelerder lūde vil.

- Do Roboam nicht volgen wolde
Den Olden wisen, alse he scholde,
Und volgede den Narren, do vorlor
He tein geslechte und bleff ein dor.
130 Men spreckt gemenlic̄ und is oc̄ warhafftich:
De dar smerth, de verth.
Dat is, de hūcheln, smeicheln und geschencke geven kan,
De geit lant an.

- Dat is ein wiß und vorstendich Man,
135 De frūnde und frūndtschop wol holden kan.

Gelōffte Leve balde vorgaeth,
Crūwe radt alle tidt in eren staet.

- Wultu dat din anslach wol vorthgaeth,
So holdt en hemlic̄ an dinem raedt.
140 Wol sinen anslach sinem viende apenbart,
Erlanget selden gudt gelücke und wolbart.

- Gebrūke nicht averige und unnūtte wordt,
Spotte nicht den einen hir, den andern dort.
Jdt is nicht ganz ehrlic̄ de lūde bespotten,
145 Sōlckes gehōrt Narren tho edder sotten.

De de warheit tho seggen nicht schont,
De wert van Gade hirna ewich belonth.

De Hillgen Schrift moth men billic̄ laven,
Den se swevet allen künsten baven,
150 Wente alle andere künste gebrecklic̄ sint,
Dörch düsse werden wi Gades kindt.

De dünel stelt sine stricke und drouwet:
Du meinst wol, in der Theologie
Du siest van minen stücken ganz frie,
155 Giricheit, unkrüschheit und hochfart ic̄ di stelle,
Darmit ic̄ vele dines gelifen velle.
Sülcke vörgifft bestricke ic̄ mit der söte,
Beth dat ic̄ darmit vange dine vöte.
Bringe ic̄ di recht in ein der stricke,
160 Entlöpstu mi, so heffstu groth gelücke.

Memorial der döget spreckt:

Vele leren, wo men recht schal don,
Und ehr levent is doch vern darvan.
Jc̄ holde ere rede vor eine mere
Und mi daran gar weinich kere.
165 Wente welcker Urste kan guden grundt,
De maket sic̄ billic̄ sülvest gesunt.
Darümme lache ic̄ men sölcker straffe,
De vaken, de drömet, deit im slape.
Düsse lehr geit alderbest in den modt,
170 So einer, dat he lert, oc̄ sülven doet.

Twe ogen, twe oren und einen mundt
Hefft de minsche, dat em si kundt,
Wat he hört und wat he sät̄ klar,
Dat he dat alle nicht spreke apenbar.

175 Js idt nicht ein wunderlic̄ dinc̄ vöran,
Dat de warheit nergen bliven kan?

Wol de warheit secht, de hefft nichtes darvan
Den nidt und hath, dat is sin lohn.

Wol nu de gründtliken warheit wil vören
180 Und de Werltd mit der warheit rören,
De kumpt in angst, jamer und nodt,
Moth ock entlick drümm liden den dodt. 235.

Dat is vorwar ein vorstendich man,
De siner tungen wol schonen kan,
185 Vell beter is swigen und gudt gedenden
Alse mit spreken einen andern frenden.

Spreke ick de warheit alle tidt,
So hedde ick mennigen wedderstridt.
Drümm moth ick vaken radtslagen,
190 Wer ick wil de warheit sagen.

Weme benöget an dem, dat he haet,
De is rife genoech, wo idt em ock gaet.

Ein ider late sicc an dem benögen,
Dat sicc tho sinem handel wil vögen.
195 Wert he darbaven tho vell begeren,
So moth he dat grote mit dem klenen entberen. [Bl. 4

De dar hefft eine fruwe junck van jaren,
De late se nicht vaken uth meien varen.
Is se schön und der Werltd wol wert,
200 Ja mennich Man se den ock begert.
Demsülven Manne rade ick ock int beste,
He neme nicht int huß vele der Geste.
Tüchtige ehr fricht balde ein wandel.
De werltd is nu vul van süldem handel.

205 Ein fraem fruwe is veler ehre wert,
Dar se geith all umme den hert.

Ein Erbar frouwe is van feden schon,
Ein erbar fruwe is eres Mannes fron.
Und eine fruwe eddel van naturen
210 Ehr priß schal sin baven alle Figuren.

Eine frouwe icß nicht seer laven kan,
De ungerne is bi erem Man,
Dan velen andern wil wesen geseen,
Drecht vel gesmücke, groth und klein,
215 Midet ehr Huß, hefft des kleine acht.
Düsse hefft ehr und tucht in kleiner wacht.

De nicht wil hebben sine frouwen allene,
Dem geschüth recht, dat se werde gemene.
De mit sinem Wive alle tidt vele fivet
220 Und nicht gerne in sinem huse blivet
Und nimpt vell Geste in sin huß,
Den bitt vaken eine frömde Lueß.

frouwen de des nachtes up der straten gaen
Und dat vöftinck umme den vinger slaen
225 Und de vel danzen und drincken,
De laten den hundt gern hincken.

Si Richters, mercket up dit geschicht
Und vatet tho herten dit bericht.
Ordelt recht tho aller tidt und slicht,
230 Wat juw dat gesette und de vornufft giff.

Bedrück der Vögede de Lüde vorschreckt,
Darümme warth der Switzer Bundt erwecket.
Drümm wol dar herschet dörcß forchte ane leve,
De see tho, dat he sicß in nene varlicheit begeve.
235 Men sehe sicß vör mit grotem flite,
Dat sicß nen minsche an dem beschite,

De nichtes den hōnen und spotten kan
Und wil vegeren einen iderman.
Den sūlcke lose lūde weten nicht,
240 Alse groffheit, wo men an en sicht.

Leve hir in gedult up erden,
Den di mach nichtes mer werden
Alse ethen und drincken und ock gewandt
Und wat du heffst van Godt erkant.

245 Men kan selden in forter wilen
Mit Gade und recht groth gudt erilen.

Drinck und eth, Godt nicht vorget,
Bewar dine ehr, Di wert nicht mer,
Den umme und an Und balde darvan.

250 Eth und drinck und hebbe vor gudt,
Den tidtlick vordervent wee doth.
Du kanst einen penninck so balde sparen schir
Alse gewinnen, dat gelōve du mir!

Jdt is wittlik und ganz apenbar,
255 De bōsen wercke maken dat flaer,
Dat de Crūwe van der Werldt gewesen si,
Rechtferdicheit waent er nicht mer bi.
So is de warheit ock nicht bi er,
De Gelove is ock vorvelschet gar.
260 De framicheit hefft bi ehr neen stadt,
Untrūwe se ganz beseten hath.

Wol stedes und alle tidt lūcht,
Und ane underlath de lūde bedrūcht,
So dat em nemandt mer gelōvet,
265 De is sner ehr ganz berovet.



Wor ic̄ vormercke des Wulves nidt,
Dar wil ic̄ mi hōden mith flith,
Dat he mi lichtlic̄ nicht vormunde,
Den sine tenen biten deep tho grunde.

270 Wowol einer der Kunst is vol,
So schal he sic̄ doch vōrseen wol,
Dat he nicht erlange einen slappen
Und bekame darto eine Narrenkappen.

Ein wolbewandert wiff,

[Bl. 5

275 Ein Perdt, dat up den hācken is stiff,
Ein Knecht, de vel Heren hefft gehat,
Darup henge nemandt sinen Schat.

De sine lōgen mit einem Ede bevest,
Is ein untrāwe Man, erst und lest.

280 Wol dar lavet der sniggen springent
Und des Esels uthbāndige singent,
De quam nicht, dar de Leopardt spranc̄
Noch dar de Nachtegael sanc̄.

Dem sin herte is mit Nide vormundt,

285 De is ein Narre tho aller stundt
Und is des hethschen dāvels geslecht,
De alle tidt jegen de guden recht.

Wor Hert Nidthardt geith in den Radt,
Ungunst und Hatt gerne mede gaet.

290 Men vindt groten nidt in allem Staeth,
Darūme idt an velen ōrden ōvel gaeth.

Ein Ebrefer moth dūsse veer vare stan :

1. Alse dat he werde in armode vorgan.
2. Efft he werde bōses dodes starven

295 Und schande und laster up sich erven.

3. Edder dörch gefencknisse hardt und swar
Wert he Ehr und trüwloß erkant openbar.
4. Effte he wert vorwundet beth in den dodt
Und vorläßt ein ledtmate in smerte groth.

- 300 De Entlife kunst der Alchimie
Is stelen, legen und bedregerie.
Und alle tidt feilt idt umme ein har,
De wile du uplechst dat Sülver dar.
Thom lesten is des Meisters gelücke,
305 Ja, dat em entbrecht ein stücke!
Sölckes moth he halen aver veldt,
Darmit so giff he di Versengeldt.
Darto is desse kunst ganz getruwe,
Uth gudem Süluer maket se tuwe.
310 Mercke, effte du ock wislick hapen bist,
Up gelücke dat nümerle geraden ist,
Und effte du gelövest der warheit gelick,
Dat di ein armer schal maken rick?

- Wes stedes bereit mit grottem flith,
315 Nie tidinge tho bringen alle tidt,
Ock mit ogendenste und vedderlesen.
So kanstu lange in dem denste genesen.

Kostede ider lögen ein Lübsck Pundt,
Men löge nicht so flitich tho aller stundt.

- 320 Wol heimlichkeit nicht swigen kan
Und mit bedregerie plecht umme togan,
Swazet ock stedes veel, alsß ein doer,
Dar höde sicß ein isslicß Wig Man voer.

- Darümme hebb icß de Rechte studert,
325 Dat icß in schalckheit wörde geföert.

Deel böser saken im Rechte ick smücke,
Vortögeringe is vaken min meisterstücke,
Up twist und hader steit min radt,
Wor men mi geldt tho geven hath.

Söldes straffende spreckt he wider:

- 330 We di, de dat gude in böse vorkerst!
Der framen vorstant wert geert,
Darmit se stercken frede und Recht.
Scheme di, du snöde düvels knecht,
Dat du de Kunst also mißbrukest
335 Und balde darmit thor Helle strukelst!

Men höldt nu groffheit vor gude fede,
Und Her Plump waent in den Herenhüse mede.
Nicht veel vornunft men darsülvest drivet,
Wowol men van Tucht vel redet und sçrivet.

- 340 Welcker Herr gern wise Lide bi sich sicht,
Wen he erer bedarff und anders nicht,
Densülven schal men ock allene lan,
Wen he se gern wolde bi sich han.

- Justicia is geslagen dodt,
345 Veritas licht in groter nodt,
Fallatia is gebaren,
Fides hefft den stridt vorlaren.
Darümme sich vor dich,
Den de truwe is mislich.

- 350 Mennich menth, dat he erkenne mich,
De doch nümerlde sülvest erkende sich.
Erkende sich sülvest ein islich Man,
He belöge nicht einen andern mit argwaen.

- Dörch böse fede und dade du Eddel bist,
355 Gelick wo mine Ko ein jachthundt ist.

[Bl. 6

Delem framen Adel deistu schandt,
Dat du ock Eddel bist genant.
Dat Eer und vel döget wörde vullenbracht,
Darümme is ock de Adel vörnemlich erdacht.
360 Des gemenen besten tho frede und Recht
Bistu vor Godt ein vorplichtet Knecht.
Geith idt di hir in homode wol,
So werstu doch namals ewiges jamers vul.

Do Adam radede und Eva span,
365 Wol was do ein Eddel Man?

De vörspraken können de saken wiet uthbreden
Und ere nette na dem wildtbrade spreiden.
Se maken de saken stripet und bundt
Und wegen uth dem lode ein Pundt.
370 Se können de saken na vordede wol fluyen
Und ere Hövetlüde mith valschen gelöfften huyen.
Sölcke Advocaten van dubbelden sinnen
Moth men noch verne her gewinnen.
Se können swagen seer behende
375 Und hefft doch vaken ein bescheten ende.
Se gebraken ere tungen tho degen,
Darmit se vaken den Richter bedregen.
Wen denne schal wegen de rechte wage,
So wert dat gesettet in lange dage.
380 Darmit de Rechtferdicheit wert geblendt
Und mennich arm Man also geschendt,
De mehr vorfaret, vordraget und vortert,
Alse de ganze hövetfacke is gewert.

De unrecht vor Recht wil gehalten han,
385 De moth vor Godt thom gerichte stan
Hir na an dem jüngesten dage
Mit wemode und jamerliker klage.



Idt is tho beklagen vast und ser,
Dat hir de frame hefft weinich eer.
390 Dat ock dôrch logen, sünde und schandt
Vele Eddel und gudt werden genant.

Wol leslic grötet einen Man
Und em doch nicht vell gudes gan,
De stelt sine hele hen thor hellen,
395 Tho Luciper und sinen gesellen.

Dat is ein Narre in liff und blodt,
De einem armen minschen unrecht doet.

De Advocaten können reden, wat einem idern gefalt,
Derhalven hebben se athem warm und kalt,
400 Gebruken valsche uthdündinge der Rechte und Ieren
Dôrch er vörnement dat Recht und hillicheit vorferen.

He buwet vorwar up dat losse is,
De sicc sülvest achtet recht und wiß.
Groth lavet und spreckt sin mundt.
405 Sülcker wôrde gan vel up ein Schippundt.

Gedult in nōden schal men prisen,
Den dūldich wesen Ieren uns de wisen.
Wil di dōden der sorgen Swerdt,
So Iath gedult wesen dines herten werdt.

410 De einem idern de wulle kan understrouwen
Und den Weldigen de negel flouwen
Und kan spreken, dat ein ider hōrt gern,
De moth smeichelen na und vern.

Ein valsch Man sine fleder vorfert,
415 Alse em dat wedder und windt Iert.

Beslitige di men aller bōsen stücke,
So wert di gūnstich sin dat gelücke,

Und werft geholden leeff und werdt,
Ock kumpstu balde neger bi den herdt.

420 Wol anmercket, wat he sülvest hefft gedan,
De leth einem anderen ock wol sine hülde han.
Wol siæ sülvest wol erkennen kan
Tho rechte, dat is ein wiser Man.

We, we dem Lande, dat dar haet
425 Einen Heren, de in kindtheit gaet,
Welckeres Rede des morgens eten fro
Und achten nicht, wat de wijsheit do!
We den rechtferdigen und aver we,
Wen süscke Heren regeren aver se!

430 Dat is dem ganzen Lande ein Eer,
Wen ein rechtferdiger wert ein Herr.
Averst wor ein dorhafftiger regeret,
Dar werden vele mit em vorferet.

[Bl. 7

Ein deit nicht recht, de ander krum richt,
435 Etliken dôrch fründtschop int antlate sicht,
De sülve ock umme ein stücke brodt
Warheit und Rechtferdicheit leth in nodt. 166.

Recht ordelen steit einem wisen wol,
Ein Richter nemande kennen schal.
440 Susannen Richters noch vele sint.
Wen Radt und Gerichte wil wesen blindt
Und egen willen wil driven und gewalbt,
So is de Rechtferdicheit vast kaldt.
De Swerde sint rusterich albeide

445 Und willen nümmer recht uth der scheide
Und nicht mer sniden, dar dat is nodt,
De Rechtferdicheit is blindt und dodt.

Alle dinc is underdan dem gelde,
De geldt hefft, kricht ock wol welde.

450 Dat is nu worden seer gemeine,
Men vindet der stede mer dan eine,
Dar men handesmeringe gern upnemet
Und darto vel deith, dat sîck nicht entemet.
Geldt, nidt, fründtschop, Gewalt und gunst
455 Tobrefen nu Recht, Breve, Segel und kunst.

Her Gevert und her Sötewordt
De bringen igt vele dinge vorth.

Etliche können nu slipen und wenden
Und hebben dat spil in beiden henden.

460 De sünde nemant fan vorgeven,
Den Godt allein, dat mercket gar even.

Ein Richter, de gave nimpt, is nicht frie,
Schendke tho nemen maket Vorrederie.
Wol de gaven belevet und gern beholdt,

465 De kumpt vaken umme sine gewaldt.

Dat Pawesdom is der laster so vol,
Dat idt nemant beschripen mach ganz wol.
Welcker ock hefft vorförth de ganzen Welt
Und Christi kident vorcofft umme geldt.

470 De Pawest hefft gebruket veel der list
Und alle dinc up giricheit togerûst.
He hefft ock vele felen in de Helle
Mit Aflate gebracht tho ungevalle.

Dat geldt hefft nu den hōgsten graet.

475 Alle kunst, Eer vnd Wisheit is nu vorsmaet.
Ganz selzen wert nu na dem gelde gestelt,
Alle bōgheit is nu tho fope umme geldt,
Alle Woker, mordt und mennigerleie schande,
Ock desgeliken Vorrederie der Lande.

480 De Werltd fröchtet des Pawestes Ban
Und gelövet, he si de Hilligste Man
Wowol doch all sin Ban und floeck
Is gelick einer olden bescheten Broeck.
Dat weet he ock sülvest wol vorwar,
485 Dennoch, wor sulckes nicht is apenbar,
Dar giff he de broeck tho küssen hen
Und starcket den Narren eren sin.
Darvör nimpt he er guds und geldt
Und bliff ein Herr und Godt der Weltdt.

490 Düsse Kappe ziret mi minen balch,
Dat ick darmit bedecke minen schalck
Und mennigen in dem Hilligen schine
Bedrege, dat he mi giff dat sine,
Besünderlick in der lesten nodt,
495 Wat he mit unrechte gewonnen hath,
Und doch den rechten Erven weth.
Uth gunste ick velen rade und heth,
Dat ick weth böße und sündlick sin,
Achte mer, wat in der Werltdt geschicht,
500 Also miner Regeln hoge plicht.
Den wowol ick Godt ergeben bin,
So steit doch in de Weltdt al min sin.

Wolgeschickede wörde, darbi qwade wercke,
Maken nicht dat volck in dögeden starcke.
505 Dat beste Exempel dat du kanst geven
Dem gemenen volcke, mercke dat even:
In einem guden levende gha du en vör,
So volgen se di in de rechten dör;
Erfstu se stitich und bist im Levende feill,
510 So bistu ein groth dor ganz und heil.

CJPRIANVS

[Bl. 8

Nihil prodest verbis proferre virtutem,
& factis destruere veritatem.
Wol igündes mit der Werltd wil genesen,
De moth sumtides ein wil Narre wesen.

Wen einer finer egen sunde neme war,
515 De vorswege ock eines anderen lichtlick gaer.

Der Mönneke wolde ick gern einer sin,
De vor dat Water drincken guden Win.

Mit den Geislikien und mit bösen wiven,
Schal nemandt halde Scheldewordt driven.

520 Do vorhen de wercke, darna so leer,
Wultu bi Gade hebben loff und er.

De uns gude evenbilde scholden geven,
De vorvellschen ere ler dörch er levendt.
Ein ider Christen volget vel mer

525 Eines guden framen Predekers leer
Den andern twolven, de vast wol leren
Und dörch ere wercke doch er wordt vorferen.

Wen de Keien van Papen untucht sehn,
So spreken se den int gemein:

530 Is dith nicht ein Geistlick Man?
Wo süth he sinen Orden an?
Wor de Abbet de Wörpel drecht,
Dar mögen de Bröder spelen mit recht.

Uchterrede nicht en stede,

535 Werff ander lüde beste!
De also dede, nicht entgledede
Uth der ehren veste.

Her Omnes is ein quadt vagel.

De der Gemenheit dent,
540 fôrsten und Hern sin Geldt lent,
Darto veel vûre wil bôten,
De moth liden sÿr und sôte.

So ein vorgesettet Herr und Hôvet
Sine egen undersaten berovet,
545 Balde gewint Egen nutt sin ortsprund.
So geith ock tho grunde alle Ordnung.
Wor rechte Ordeninge tho grunde gath,
Dar entsteit den allerleie groth unrath.

De olden gewante sint nu vorfert,
550 De grôtsten Deve men meist erth.
De nu mit Practifen heimlick kan stelen,
Dem deit men de grôtsten Ampte bevelen.

Achte nicht groth der bosen Regenten pracht,
Dan ernstlick straffet Godt ere macht. 149.
555 Wen se nu kamen vor sin Gericht,
Dar men rechtferdige Ordell spricht.
Den alle gudt und qwadt hefft sin Ion,
Nichtes unvorgulden bliff bestan.

De Werltd wil nemande laven,
560 He könne den wôten und daven.
Wol Koven, frigen und brandes begert,
Untruwe und mordt, de is ihândt werdt.
Der werltd loff nemant genglick haet,
Sûnder de vel bôser wercke begaet.

565 Mennich sinen Sône van sic sendet
Und ment, idt si ganz wol bewendet.
He meint, he schal dôget leren,
So kan he nicht den Geldt vorteren
Und kumpt wedder tho huß arger dor,
570 Also he was, do he ersten uthfoer.

- Godt de HERR giff uns int gemein
Alle gudt, ja groth und klein.
He is ein Narre, de dith vorgeth,
Wen he tho dische siß hefft geseth,
575 Gade denne süs dancket nicht,
De mach wol sin ein armer wicht;
Nicht ersten de spise benediet,
So ein Swin siß thor freterie fliet.
Gade höret erst dancknamicheit vor,
580 Deistu dith nicht, du bist ein Dor.
Les ein Pater noster, kanstu nicht mehr,
Wente alle gudt giff uns Godt de HERR.
Danckestu em nicht hirümme mith flith,
He vorgith diner wedder ein ander tidt.

- 585 He is vorwar ein salich Man,
De thündes ane spot leven kan. [Bl. 9
Mit spotte menniger umme geit und levet,
De in grottem spotte sülvest vaste flevet.

- Nemant so leeff sinen negeßen hath,
590 Also in dem Gesette geschreven staet.
Wol dar valschlick bichten doet,
Des vorgevinge wert seldom gudt.
Alle vorgevinge licht ganz darnedder,
Men beter siß denn und fere wedder.

De kummertrost spricht:

- 595 Dine sake sette nicht up tidtlick gelücke,
Dan idt hefft bi siß vele böser nücke,
Bliffst nümmermer in einem bestandt,
Und darümme wert idt gelücke genandt.
Men spricht, dem si gelücke beschert,
600 Dem wat wolgefelliges wedderfert,
Dat ungewisslick kumpt und steit
Und als ein snelle radt ummegeit.

Sebastianus Brandt spricht:

- Crates de Meister sprach ane schimp,
Möchte ic̄ idt doen mith gudem gelimp,
605 Ic̄ wolde ropen ganz wolbedacht:
O gi Narren, gi hebben grote acht,
Wo gi juwen kindern sammeln gudt,
Darup drage gi einen hogen modt,
Vorsumen se in der lere der wißheit,
610 Darümme idt vaken also geit,
Wen gi menen juw der tho frouwen,
So möthe gi an en narheit schouwen.

- De sine kinder alse ander unkrudt
Leth upwassen und qwadt van en süth,
615 Darümme nicht straffet und se övel uptüth,
Int leste demsülven nein gudt en schüth.

- Egen loff stincket, is scheldens werth,
Und is nein böser dinc̄ up düßer erdt.
Wol vel fraget na nien Mern,
620 De swazet vele unde lücht gern.
Sülcke unnütte lüde schaltu vormiden,
Wultu nicht vallen in groth liden.

- Billic̄ de jenne nene gefelschop hath,
Dem alle sine sinne na bedregen stath.
625 Wol dar söket argelift und böse rencke,
Des herte steckt vul arger swencke.

- De Schrift gehorsam tho sin gebädt,
De Overicheit si böse edder gudt,
Und sülckes uns vell mehr gebörth,
630 So de Herschop wert fraem gespört.

Selden wert fines lidens radt,
De ein böse Wiß genamen hath.

- Wente nū neen Deerte erger warth
Alse ein Wiſſ van böser arth.
- 635 Dem överſt ein gudt wiſſ wert beſchert,
Wor de im lande ummeher verth,
De moth ſin ein gar ſalich Man,
Wente ſe mith eren tüchten kan
Vormeren erer beider ſalicheit
- 640 Und is eine Krone der werdiicheit.
Selden wedderfaret derſülven leidt,
Welcker erem Manne gerne vordrecht.
Ock ſchal de Man erer warnemen ſchone,
So giſt en beide Godt tho lone,
- 645 Dat ſe mith frouden hir olden
Und liſſ und ſeele namals beholden.

- De ſick erſten bedencſet na der dadt,
Sin anſlach kumpt gemenlick tho ſpaedt.
Gude anſlege ſint alle tidt gudt,
- 650 Wol em, de ſe bi tiden doth!

We, jümmer we einem ſülcken Mann,
De ſinem Wive de Herſchöppie gan!
Darümme, wultu wolſaren an dat ende,
So giſt nenem Wive dat Regimente.

- 655 Ein fraem wiſſ biderman
De höldt eine frame frouwe ock ſchon,
De doch er donth und laten ſtelt,
Na dem idt erem Manne gefelt.
Vele ſachtmödiget wordt ſe em ſtedes giſt,
- 660 Darmit unſrede und wedderwille na bliſt.

Jck wold gern weten, wo de hete,
De ſick van frouwen uicht narren lete.
Darümme ick ock gern weten wolde,
Vor welckerer ick mi höden ſcholde.

[Bl. 10

665 Doch, mercke mit forten wörden,
Dat du di wachtest an allen örden.

D. Sebastianus Brandt spricht:

Mercket up, gi Richters aller erden,
Wen wille gi doch wittich werden?
Dem rechten Borne na gedencken

670 Und nicht in juwen dancken swencken?
Mene gi, dat de Rechte up bömen
Gewoffen sint, edder van drömen?
Dat men ock nicht moth hebben acht,
Wat unse Olden hebben bedacht?

675 Dat Recht is van Gade und den Olden
Alles gesettet, und also geholden
Dan den Lüden Eere und Landt
Und alle Rife, beseten mith der handt
Dat men mith forme, gestalt und mate

680 Js gebleven up der rechten strate.
Dar is eine mathe, form und gestalt,
Wo gi juw in jeder sake holden scholt.
Wol enger edder wider gath,
Desülve dem Rechte nicht bistath.

685 Wol rechte Ordele spreken wil,
Schal sicc sülvest nicht truwen tho vil,
Söken Radt und volgen den Wisen,
So mach men sine framicheit prisien.
Wor averst dat recht wert vorkert,

690 Werden offte Lande und Lude vorkert.
Nidt und giricheit richten dar ere schragen,
Trachten, wo ein ider vülle sinen fragen. 145.

De schande schöllen straffen und doch sülvem don,
Mercke recht, nicht gudt wert sin er lohn.

695 Ein freie badet sicc vaken mit allem slich
Und kan nümmer werden wit.



Ihündes wert geachtet vor grote ere,
Wen de döçters wol danzen leren
Mit sündelikem trede, frum und recht.
700 Van dessen Esaias, de Prophete, vel secht.
Wor untüchtich danzent und högen is,
Dar is des düvels Proccessie gewiß.

Au is der gewaldt also vele,
Dat se geith vor alle tele,
705 Vor Truwe und Gerechticheit.
Dat is velen Liden leidt.
Ein vogel den andern eth,
Ein Deerte dat ander freth
Ein visch den andern vorblindet,
710 Ein minsche den andern schindet
An live, an eren und an gude,
Mit ungetruwem bösen mode.

Wor gewaldt geit haben recht,
Dar wold ic lever sin Herr alse knecht.

715 Unrecht gewalt nimpt einen bösen naflay,
So geschach Jesabel und erem manne Achab.
Ifft schon ein Herr süs hefft nene Diende,
Moth he sich befrüchten van sinem gesinde,
Dar untrüwe manck is vaken und vel.
720 So geschach Amon, dem Köninck Israel,
De van sinem gesinde warth vorflagen,
Do he noch was in sinen jungen dagen.
Van dessen möchte ic wol reden vele.
Sambri is väste mede im spele.
725 Alexander all de Werldt mechtich bedwanck,
Sin dener dödede en mit einem dranck.
Darius entran und was ane nodt,
Bessus sin egen dener stack en dodt.

Wor de Wulff thom Herden wert,
730 Dar sint de Schape gar balde vortert.

Vörhen bedacht, wat na mach kamen,
Dat bringt vaken groten framen.
Vorhen unbedacht, und na geprövet,
Hefft vaken mennigen man bedróvet.

735 Alse Christus straffede de Pharisieier,
Do feilde he dar bi nicht de Schriver.
Mercke, Giricheit, gewaldt und avermodt
Vorderven mennigen Schriver gudt,

[Bl. II

740 Alse mennigem armen is wol bekandt.
Jodoch, welcker recht holden eren Standt,
De hiren wol ein Regiment und Landt.
Derfulvigen men am meisten dar vindt
Ja, wor de Herr nicht is ein kindt.

745 Mennich lavet ein frömdes swerdt,
Hedde he idt, idt weer em ganz unwerdt.
Men lavet na dem dode mennigen Man,
De up erden nūwerlde loff gewan.

Nemandt schal sich berömen,
750 Dat sin garde sta vul blomen.
De windt kumpt in einer nacht
Und sleit de samptlick alle aff.

Ein islick man wil gern gelavet sin,
Wente scheldent bringt uns alle pin.

755 Judas kus is izāndes worden nie,
Ock gude wordt und valsche truwe.
Eener lachet mi tho und giffet mi hen,
Dat is nu deffer Werldt sin.

- Ein ungetagen und unerfaren findt
760 Is manck den Lúden also ein Rindt.
Alle gefelschop und Frúnde avertreff
Ein fraem Wiff, de nicht qwades stift.
So di alle gefelschop wert vorlan,
Wert se di alle tidt doch bistan.
765 In sorgen steit bi di din Wiff,
Se waget bi di ere, gúdt und liff.
Se troret mit di in dinem leidt
Und is tho denen di stedes bereit.

- Dele reisent maket einen wandelbarn modt,
770 Und men kan des reisendes nicht achten vor gúdt,
De sólck reisent und Landfart nicht darúmme deit,
Dat he tonimpt in guden feden und wiffheit.

Wol einem unschúldigen gewaldt doet,
De hefft einen bösen Tyranniffchen modt.

- 775 Nein fraem Man vormenge síck
Tho bösen Lúden, dat rade íck.

- Ein ider meent idt ganz frie
Tho gebruken list und bóverie
In allen handeln, groth und klein,
780 Und willen noch darvan gerómet fin.

De Werldt vul lógen und valscheit stat,
Allen geisten tho gelóven is nein radt.

Ídt is nicht löfflick, wen men einen belachet,
Darto bedrúcht und em Esels oren machet.

- 785 Men spríck ein gemene Spríckwordt,
Dat mennich vaken hefft gehórt.
Gha hen na Rome ein fraem Man,
Und kum ein Nequam wedder van dan.

Wen frum gewossen holdt wert slecht,
790 So wert ock tho Rome gefunden Recht.

Papen und ander Geistlike Orden,
De sint ikündt gar tho spotte worden
Dörch ere böse argerlike levendt,
Darmit se den Lüden qwade exempel geven.

795 Swigent unde dencken,
Dat kan nemande krencken.
Is dat vor trorent gudt,
So hebb ick ock einen guden modt.

Wol van böser dadt rohm begert,
800 De is eines stolten Narren werdt.

Men wecht idt bi Have ganz geringe,
Dat einer dem andern deit unrechte dinge,
Darmit wert doch de Erbarkeit vorblendt,
De Dorreders werden Kundtschöppers genent,
805 Und kan nicht sin ein recht gericht,
Dar de penninck dat ordel spricht.

Hern und förstengunst, Is nein Erffdeel,
Darümme spricht men: Grave rock rith nicht,
Heren hülde ervet nicht, Dene lange und effche nicht,
810 So verlüstu dines Hern hülde nicht.

Gades gnade is gemeine
Und nicht an einem orde alleine.
Wol Godt anbedet uth rechtem geist,
De wert erhört am aldermeist.
815 Egen nütte, vorwitte und lange wile, *Mulder 6a*
Maken den loep vaken aver vele mile. }

[Bl. 12]

Bröderlike leve is nu dodt und blindt,
De minsche mit bedregerie vormoren sint.

Jslic schaffet sin egen vordel ane vorlust,
820 Ja scholden oec Hundert vorderven sust.
Nene arbeit suth men mehr an,
Men leth idt aver de armen gaen. c.

Igundes is valsche leve, valsch radt un valsck gelt,
Darümme is vul untruwe de ganthe weltdt. 99.

825 De dar smeichelen und plumenstrifen kan
Und mit dem valen perde ummeghan,
De wert tho have wolgeerth,
Erbarkeit men dar nicht begert.

Dat schal men recht also vorstan,
830 Bi Have is oec mennich fram Man,
Men de werden so nicht vorgetogen,
Alse de mith dem valen Perde plögen.

De können de wulle understrouwen
Und den Heren de negelle flouwen,
835 Sint oec menniges heimlicke Viende
Und schicken den Hoiken na dem Winde.
De werldt vul lögen und valscheit stath,
Allen geisten tho löven is nein radt.

De valschen wil Godt van sic driven,
840 Overst de warheit schal bi em ewich bliven.

Achab leeth nicht genögen sic
Un sinem ganzen Köninckricck,
He wolde oec Naboths garden han,
Darümme möste sterven de frame Man.
845 Allene de arme moth in den sack,
Wat gelt giff, hefft einen guden smack.
Mit dem armen wert dat Recht gestercket,
Up der riken bröke wert nicht gernercket.

- Böse frouwen geven böse rede,
850 Also ock Ochofias moder dede.
Herodias erer dochter heeth,
Dat Herodes Johannem köppen leth.
Ein böse wiff Salomonem vorferde,
Dat he de stummen Uffgöde erde.
- 855 Mennich lavet vel und groth gudt,
Sin gelove wecht nouwe ein halff lodt.
Wen he menet de truwefte tho sin,
So wecht sine truwe nicht ein halff qwentin.

- Dar is nein swarer dinc up erden,
860 Dan so de Wiver Meisters werden.
Wat se vörnemen, dat moth sin,
Slöge ock de Dönnner und Blixem darin.
So idt ock schadede dre Köninckrick,
Noch moth ehr wille geschen gelick.
- 865 Und dennoch wil se Meister sin,
Schold ock tho rügge möten lopen de Rin.

- Wol sic tho frigen deit wenden,
Den vienden velt he in de hende.
Wente dagelikes wert uns wol befanndt,
870 Dat de Krich vordervet Lude und Landt.
Welcker Rife mit twedracht is bedört,
Dat bliff in de lenge nicht unvorstört.
Darümme gebüdt Godt all sinen geleden
Alle mit einander tho holden guden frede.
- 875 Dan, wol mit unrechte schaden tovöget,
Des bate is unnütte und unvornöget.
Sölicke warnunge si den angetöget,
De vast tho Krige sint geneget.

- Wol mit Krigesluden wil ehr erjagen,
880 De moth wol betalen und flux se plagen,

Einem izliken ane vortoch don gudt recht,
He si rife, arm, Ridder effte knecht.
Darmit se in guder fründtschop bliven
Und di helpen dine fründe vordriven.

885 Hasen lunge, Farpen tunge und Barbren mülchen
Hefft vortert min geldt und Gölchen.

Ein islick höde siß vor den gespalten,
De nichtes heimelic können behalten,
Vorferen bösslic einem idern sin wordt

890 Und vorswigen nichts an keinem ordt.
Wol nu dem affwesenden övel richtet uth,
Dem schaltu nicht truwen in der huds.
Geselschop schal allerdinge sin fri,
Nene valsche tunge wanen darbi.

[Bl. 13

895 Wol in einen affwesenden werpet steine,
De is gewisse nicht fraem noch reine.
Den afwesenden schelden is nene kunst,
Men erlanget dardörch nene gunst.

Distel und dörne stecken seer,

900 Averst valsche tungen noch vel mehr.
Noch wold ic lever in distel und dörne baden,
Alse mit valschen tungen sin beladen.

Wo vell ein ider hefft Sülver effte Goldt,
So vel is em oc izünds de Werldt holdt.

905 Were Salomon noch in dem leven,
Dem Godt vel wifheit hadde gegeben,
Hedde he neen geldt efft Goldt,
De Werldt weer em nümmer holt.

Wol Döffe mit Döffen vangen will,

910 De moth gelückes hebben mehr alse tho veel.

- Dith is etlikens Adels grötste döget,
Dat se slömen und dömen up van jöget,
Und tofneden fleder dragen,
Dach und nacht na Horerie jagen.
- 915 Barde hebben lanck gelick den Tzegen,
Havecke up den Henden dregen,
Jagen, spelen, wol leven und brassen,
Leddich und stolt ghan up der gassen,
Stedes handeln wedder Gades geheet,
- 920 Leven van der armen Lude sweth.
Dith alle sint etlikens Adels teken,
Drincken, dat se sich mögen beseicken.
Menen, dat se darto sin gebaren,
Dat dörch se vel Wins werde vorlaren.
- 925 fründtschop geit vor alle dinck,
Dat straffe ick, sprach de penninck,
Den wor ick keer und wende,
Dar hefft de fründtschop ein ende.
- Wol in sin egen herte sicht,
- 930 De redet van nemande qwades nicht.
An sich sülvest vindet ein ider man
Gebrecks genoch, wol idt mercken kan. Prouer. 30.
- Dorch dre dinge wert de erde bewagen,
Dat veerde kan se nicht vordragen.
- 935 Dorch den knecht, de dar regerende is,
Dorch einen Narren, de gefüllet is,
Dorch ein böse hetsck Wiff und unrecht,
— We dem, de sodane fricht tho Echl! —
Dorch eine maget, de ere frouwen ervet,
- 940 Dorch sölske veer stücke mennich vorderet.
- De frouwen sint, also geschreven steit,
Nene gude höderinnen der heimlichkeit.

- Wi schölen van den poggen leren,
Wen wi hebben einen guden Heren,
945 Dat wi densülven nicht vorachten
Und na einem strengern trachten.
Dan wen wi sölfen averkamen,
So deit he uns doch wenich framen.
Darümm is idt doch eine wunderlicke sase,
950 Dat wi nicht können hebben gudt gemake.
Idt is ein sprickwordt gantz gemein,
Idt möten sin gantz starcke bein,
De gude dage wol können dragen.
Dit sprickwordt moth de warheit sagen.
955 Darümme moth idt oc vaken mislingen,
Dewile wi stedes gapen na nien dingen.

- Beholstu heimlicheit nicht bi di,
De du heffst geredet jegen mi,
Wat begerstu dan tho swigen van mi,
960 Dat du nicht kanst vorfwigen bi di?

- Van grottem gude sicht men hoge,
Van armode wert men unfroge.
Oc hör ic van den Wisen sagen,
Dat de riken einen hogen modt dragen,
965 Wen de armen troren und flagen.

- Hofart, Hatt, Giricheit und Nidit,
De holden izündes vaste eren stridt.
De hofart kan idt nicht wol vormiden,
He moth mennigen haten und niden.
970 De Hofart vel böser sede hath,
Welcker wisen liden nicht wol anstaet.

[Bl. 14

Ein man wol de ganzen werlde bedrövede,
So men finer valschen lögen gelövede.

Tüchtich sin is gar ein eddel döget,
975 Bi frouwen und Mans, older und jöget.

De alle tidt gerne lücht
Und mit lögen einen andern bedrückt,
Sin hövetman is de böse geist
Und bedrückt sicf sülvest aldermeist.

980 Wol hir nicht holdt de rechtferdicheit,
Den richtet Godt namals mit hardicheit.
Wo du mi richtest edder icf di,
So wert Godt richten di und mi.
Men richtet twisschen riken und armen,

985 Dat idt doch möge Godt erbarmen,
Geschüth idt uth unwetenheit,
Der warhafftigen rechtferdicheit.
Darna volget de ewighe floeck,
Darvor warnet dith geringe Boeck.

990 Sämtides de eine den andern bedrückt,
Achter rügge besecht und belücht,
Vele male jegen eren egen Heren,
Nen frede mach bi en lange wehren.
Des kumpt vaken vell an den dach,

995 Dat under dem sne vorborgen lach.
In de lenge kan idt sicf nicht erwerben,
Untruwe de fleit eren egen Heren.

Izt geldt nictes dan geldt und gudt,
Dat giffit ehr, gunst und hogen modt.

1000 Idt giffit ock der fründtschop vele,
Mit dem armen schüt men thom tele. 11.

Etliche girige Richters spreken.

Warto schold icf hebben vele Böfer bereit?
Alhir de sake up velen gaven steit.
Alse ein jeder giffit, darna idt geit.

1005 Gaven sint thor giricheit mine meisterstücke,
Darmit ic̄ ehr und Recht vordrücke.
Wol hir nicht giff, de licht up dem rücke,
Seit idt wol thom ende, so segge van gelücke. 81.

Wol dar gefangen is,
1010 De feret an all sine sinne und list,
Wo dat he leddich werden möge,
Mit warheit tho seggen edder mit lögen.

So di de kunst wil vorlan,
So möstu wandern ein ander baen,
1015 Dat du snelle tho dersülven frist
Gebrukest bedroch und vele list.
Wo dat de Keiserliken Recht
Uns nageven und achten slecht,
Dat men bedroch mit listen affdrenge,
1020 Dat men gewalt mit gewalbt bedwinge,
Dat men einen bedreger mit bedregen
Und einen lögener bejegen mit legen.

Do recht und fröchte di doch darbi,
frage nicht, efft einem andern beth si
1025 Dem gelücke volget na vell nidt und hatt,
Kumpt idt di, so swich, rōme di nicht dat.

Den armen und dem gelücke gebriß,
Den late men bliven, gelick wo he ist.

Henselin sprickt.

Wen izündt einem framen sine sake ummeslecht,
1030 So spreken de andern, em gesche ganz recht,
Und dencken doch nicht, de dullen läde,
En si morgen als mi is hāde.
So geith en aver den bueck oc̄ ein radt,
Dan dat gelücke beweget sic̄ fro und spadt,

1035 **fart snelle up und balde wedder nedder,
Regert hñde gelücke, morgen ungelücke wedder.
Nemandt sinen negesten bößlicß ordelen schal,
Wol dar steit, de wachte sicß, dat he nicht fall.
De sint noch nicht al aver den berch,**

1040 **Den izñnds van steden geith er werck
Na erem sinne und up alle ordt.
Ick hebb van jöget up gehört:
Wenen upt leste, dat deit also we seer,
Alse de gewenet heffe vormalß eer.**

1045 **Darümme darff nemandt spotten min,
Wer weth, wol noch de leste wert sin?**

**Mercke alle Historien oldt und nie,
Thom lesten hefft de bößheit galgenruwe.**

[81. 15

**Wor de wulff des gerichtes wil plegen,
1050 Dar möten ander deerte ghan uth dem wege.**

**Adel, tucht, schöne gestalt und jöget,
Wißheit, rikedom, laster und döget,
De leth de dodt alle nicht bestan.
Na unsem vordenste kumpt dat lon.**

1055 **Wor men de Ordele tellen doet
Und nicht betrachtet, wert idt selden guds.
Dan wißheit steit nicht in dem tall
Noch in velen köppen averall.
Sünder in kunst, övinge und sinne**

1060 **Dar mercket ein kop mehr, denn vell sinne.
Alle ordelent der vorsichticheit
Steit up kunst und erfarenheit.**

**Gewalt und tho richten ick beger,
Dat mi werde balde min büdel swer
1065 Und dat men köpe dat Recht van mir.
Na vorbote des geldes steit min begir.**

Darümme fröuwe ic̄ mi der sūnder schar,
De ic̄ all in den büdel straffen dar.

Warnunge an eilike Richters.

- Scheme di, du Röver under dem dase,
1070 Rechte kunst und Wißheit is de sake.
Darümme getemet di gewaldt und ehr,
Dinen standt so bövisch nicht vorker.
Sūs alse Pilatus werstu erkent,
Den men im hilligen Credo nent.
1075 Narre, worup steit dine tovorsicht?
Balde mostu vor dat hōggeste gericht,
Dar wert vorgeliket, na scharper mathe,
Alle unrecht und dine bößheit grote.

- Kegeren fründtlic̄ und mit willen
1080 Deit vell hates und haders stillen.
Wol mit dem koppe wil baven uth,
De deit vel schaden und richtet nictes uth.

- Wol Lande und lūde dōrch unrecht drenget,
Baven dem ein swerdt im vadem henget,
1085 Und steit grote var, wo hoch he oc̄ prengt.

Ein herte im guden unworhaget,
Dat dōget övet und dat böße vorjaget
Und nicht in snöder hofardt davet,
Wert vor allen dingen gelavet.

- 1090 Dit is ein Narre, de dar troret al den dach
Umme ein dinck, dat he nicht keren mach.
Wol up erden den lūden alle
Tho aller tidt wil wol gefallen,
De moth beide den armen und riken
1095 In demodt fründtlic̄ sic̄ vorgeliken,
Mit gedult liden beide böße und gudt
Und in Gades förchte sic̄ holden in hoedt.

Men hōde sic vor den smeichelern,
De umme eres nuttes willen hūcheln gern.
1100 Wen se den eren willen erfüllet han,
So seen se di ungerne an.
Wen du den wilt ein Traso sin,
So vindet sic ock der Gnato sin.

Mit der truwe hefft idt gar nein nodt,
1105 Dan se is in der Werldt wol halff dodt,
Und de Ordenunge der Rechte sitt im stoek,
De warheit hefft noch mantel noch roek.

Krōpe ein schalck in einen zabelsbaldh
Dennoch so were he darin ein schalck.

1110 Ich arme Mūnne oft heimlich klage,
Dat ich nicht wertlich werden mōge.
Hedde ich genamen einen Man,
Alse mennige Jundfrouwe hefft gedan,
Godt und mi sūlvest hedde ich geeret

1115 Und ock dartho de werldt vormeret.
Sūs steke ich hir in hate und nide,
Mit ungeduldt ich swerlich nu lide.
Wowol min Licham is ingespert,
Dennoch is min sin in der werlt vorwert.

1120 In twivele steit al min tovorsicht.
Efft ich Godt gefalle, dat weth ich nicht.
Vor de Metten gha wi thom dante,
Dem dūvel holde wi Observante.
Hir hebb wi schande und namals de Helle,

1125 Up fleischlike lust minen trost ich stelle.
Dem wānsche ich ewige nodt und qwall,
De mi hefft gebracht in dūssen vall.

Wol sinem Ursten und radtgeber vorlūcht,
Am aldermeisten sic sūlvest bedrūcht.

[Bl. 16

- 1130 Ein oldt hundert tho aller frist
Recht bendich böse tho maken ist.
Darümme, wol in dögeden olden wil,
Ove sic in der jöget des guden vil.
- Tho Mummerie und Vastelavendes vart,
1135 Ock wor men süs gude hede spart,
Rade ic, gefelle, din Wiff nicht lie,
Und moth idt jo sin, so wes na darbie.
Gedencke, sint de Schape und Kemmer din,
So lath den Wulff nenen höder sin.
- 1140 Gelöve, wor de Boek ein gardener wert,
De jungen böme he selden hirt,
Und wol sin smer vor fatten settet,
Wert offte benasschet und vorlettet.
Also wol sin Wiff und Perdt lenet hin,
- 1145 De is ock ein Koepman ane gewin.

Dörch nidt, hatt und minen modt stolten
Hebb ic geveddert mennigen bolten
Und darmit geschaten de warheit,
Dat nemandt erlangede recht bescheidt.

- 1150 Men hölt mi vor fraem und Eddel,
Wesselrede ic drive hen und wedder
Und kan wol hen und her wagen
Und gelick up beiden schülderen dragen.

- Men schold de jagen uth dem Lande,
1155 De sic berömen erer egen schande.

Up böse geselschop hape nicht, dat is min radt,
Den sülcke wifen alle und helpen nicht in der nodt.

Wol uth falschem herten geit thor Bicht,
De wert doch recht absolvert nicht,

1160 Womol he ment, he si der sünde quidt.
Ja, alse de Hundt der flöye thor Meitidt!
De vast bichtet und in sünden blifft,
Godt em nümmer sine sünde vorgifft.

Wol jungen kindern sparet de rodt,
1165 Der levendt vindet men seldom gudt,
Dan ein oldt hundt tho aller frist
Nicht wol bendich tho maken ist.
Darümme wil gi der kinder hebben ere,
Si tiden wennet se tho guder lere.

1170 Do gi dat nicht mit rechter truwe,
So hebb gi des hir und namals ruwe.
Wol bösen kindern weecf erschint,
De is er alder grötste viendt
Und lachet nu, des he namals weent.

1175 Wen ein Narre kumpt thor bicht,
Dan siß sülven weth he altes nicht,
Siner egen undadt siß berömet,
De andern he richtet und vordömet.

Alle schande und laster sint izündt döget,
1180 Van den olden lertñ idt de jöget
Und wert mit flite darto geholden.
Dardörch moth de leve und truwe vorkolden.

Den Olden gehört vornufft und tucht,
Darvan nemen de jungen groten frucht.

1185 Ein wiß Man schal heimlicß dragen
Sine armodt und nicht verne flagen.
Süs flegen sine fründe van em tohandt,
Sobald sin armodt en wert bekant.
Den dem armen is nicht beters gegeben

1190 Alse gude höpeninge und övel leven.

Wol gebaren is tho einem halverlinge,
De wert nicht riker twier penninge.

Wol in gunst und gnade wil wanen bi mi,
De rede stedes, dat mi wolgevellich si.

- 1195 Wente wol bi mi lavet alle bose dadt,
De wert de vornemeste in minem Radt.
Dem dener geve ic̄ nicht einen bete,
De nicht deit allent, wat ic̄ em hete,
Und wol mi secht der warheit grundt,
1200 Mine ungnade de wert em wedder kundt.

Men mercket balde, wol sic̄ sülven lavet,
Dat he in narheit wötet und davet.
Sic̄ sülvest nemant laven schal,
Wer wol deit, lavet sic̄ sülven wol.

[Bl. 17

- 1205 De framicheit kumpt swerlic̄ an ere staedt,
Dewile de antruwe allenthälven beslut den radt.

Bi have kan ic̄ mi thosmeichlen
Und dat vale Perdt hübsch streichlen.
Sülckes dent mi wol tho minen safen,

- 1210 Ic̄ kan valschen ernst und schimp maken.

Ein narre de nicht volget truwen radt,
Hebbe den schaden, wen idt em ovel gath.

Flöye, flegen und de düvelsche nidt,
De bemöyen den Minschen tho aller tidt.

- 1215 Wor men vele vindet der blinden geste,
Dar is de mit einem oge de beste.

Eine sachtmödige tunge den torne brecht,
Ein törnich Narre hastigen sprecht.

Welcker Narre tho torne gern is bereit,

- 1220 Daruth kumpt vaken grote unsinnicheit.

De Corne hindert eines wisen modt,
Dan de törnige weth nicht, wat he doet.
Den Corne schal men vormiden mit flith,
He förtet des Minschen lewendt und tidt.

1225 De all dat vorment tho wrefen,
Dat em de Lude understan aver tho sprefen,
De levet gang selden ane nidt
Und darto ane angeflifen wedderstridt.

Dat is ein Narre, de mit sinem legen
1230 De armen Wesen fan bedregen.

Wen du an der Lude spotten wult,
So dencke ersten an dine egen schuldt.
Deistu dat nicht, so bistu Hans lappe
Und most dragen der Narren kappe.

1235 Einem Christen Minschen nicht wol anstat,
Dat he mit Heidenscher kunst ummeget.
Eines guden Christen don und laen
Schal altofamende in Godt staen.

Allent dat wi anfangen, doen und leren,
1240 Schölle wi don im namen des HEREN.
Nicht sprefen: dat is ein vorworpen dach.
Nicht wol men denne dien mach,
So men ein gudt werck denn begünde,
Sünder mercket de teifen und stunde.

1245 Welcker Christen eine valsche Kunst lert,
Darmit de rechte gelove wert vorkert,
Dem wert idt gelick alse Saul gan,
De Godt vorleet und reep den düvel an.

Wol toverliften dingen gelövet,
1250 Blijft Gades gnade nicht unberovet.

- Nicht tröste di, effte de wordt sint gudt,
De men unchristlick gebruken doet.
Erlanget jemant darmit, wat he wil,
Dem helpet de düvel dôrch sin spil.
1255 Sülckes em van Godt wert vaken vorgünt,
Darna volget sware straffe der sündt.
Des noch vele older Exempel sint,
De men alle in der Biblia vindt.

- Idt is in dessen beiden averlast:
1260 Ein arm Werdt und milde gast.
Is de werdt ock unbescheiden,
Dat kan lichtlick schaden den beiden.

- De sinen Diendt bedregen wil,
De bruket guder wôrde und list vill
1265 Und holdt sick tho em alse ein fründt,
Beth dat he em sin herte hefft vorwundt
Und gebracht under einem guden schine
In angeßt, nodt und des dodes pine.

- Vele laven und weinich geven,
1270 Dat kumpt einem Narren wol even.
Schöne wôrde sündet de wercke
Sint unnütte alse ein tobraken Harcke.

- Idt fruchte nicht des Manes schin,
So mi wil de Sünne gnedich sin.
1275 Wol överst ane Sünne jo moth sin,
De nimpt vor gudt des Manes schin.

De sick sülvest trösten schal,
Hefft sick balde genoch bedrövet aver all.

[Bl. 18

- De dar menth, he si ganz wiß und vorhaven,
1280 De licht gar depe im Narrenberge begraven.

Wol finer tungen hefft gewaldt,
De wert mit eren werden alt.

Nen Köninck, Förste effte Potentate
Schal sic up egen wißheit vorlaten.

1285 Ein wiser Herr gern bi sic haet
Gude fründe und getruwen Radt.

Leid, midt, swigh und vordrage,
Dine nodt nemandt klage,
An Godt dinen schepper nicht vorkage,

1290 Dan gelücke kumpt alle Dage.

Wol Gade im rechten geloven vortruwet,
Nicht up sünde und laster buwet,
Den Ieth Godt nicht entlick in nodt
Noch sin Saedt söken dat Brodt.

1295 Süळे Gesellen beger ic nicht,
De frölick sint, wen mi leidt geschicht,
Und de mi süwest nedder drücket,
Ock nicht uphclpet, so mi wes ungelückt.

Dan franckem sade de minsche wert,
1300 Sin moder en in angeste gebert.
Sin lewendt is möie und idel arbeit,
Ein gewisse dodt is em bereit.
Neen Boem so böse fruchte drecht,
Alse dat bößhafftige menschlike geslecht.

1305 Wo schon de minsche uthwendich is,
So is he doch inwendich vulenig.

Giricheit hefft de Werldt bedwungen,
Darto is de wißheit ganz vordrungen
Und is bina ganz vorworden,
1310 Men kent nicht mer der Apostel orden,

De hadden Gnade lever wen Geldt.
Men nu is sölfes all umme gestelt.
Dan dit is der Werlbt gemene lope:
Gnade und Uflath is umme Geldt tho fope.

- 1315 Ihändes vindet men vel junger Papen,
De en weinich mehr weten alse Upen.
Dan Gades worde se weinich vorstan
Und nemen dennoch der selen forge an.
Mennigen se mit sich in erdom bringen
- 1320 Und geven guden koep in allen dingen
Und können also Gades Wordt Prediceren,
Wo de Esel kan de Orgeln regeren.

- Wen de Baer groten hunger lidt,
Sucht he sine poten tho aller tidt.
- 1325 So moth ock don de trage Man,
De nicht wil arbeiden, wen he wol kan.

Ein wiß man dat gude uthfesen schal,
Dat argefte kumpt noch alle Dage wol.

- Dat is en Narre, de dar spottet iderman
- 1330 Und süth sich sülvest nicht ersten an.

Dalscheit und untruwe vorret mennigen man,
De untruwe sülvest nicht miden kan.

- De sich der lögen nicht en schemet,
De deit vaken, dat em nicht temet.
- 1335 Wen men den finer Lögen wert en war,
So kricht he thom lesten ein qwadt Jar.

De nichtes tho holden hefft im modt,
De lavet ganz lichtlicß groth gudt.

- Hödet juw mit flite vor de fazen,
- 1340 De vor licken und achter frazen.

De is ein Narre und deit nein gudt,
De dar levet in hogfart und avermodt.

Dat is ein Narre, de sic̄ nimpt wes an,
Dat he doch nicht vullenbringen fan.

- 1345 Wol rechte leve tho Gade haeth,
Den nimpt men seldom in der fōrsten Radt.
Er herte swerlic̄ jemant beferet,
So sic̄ er gudt und ehr vormeret.
Also volgen se dem Have jūmmer nach
1350 Und liden vafen groth ungemack.

Ein dinc̄ ic̄ wol gemerck̄et han,
Dat mennigem Heren ein schalckhafftich̄ Man
Dell lever is, de smeichelen fan,
Dan einer, de gudt und Ehr em gan.

- 1355 Mit schönen stenen mennich dat maket,
Dar under de drecksalicheit bedaket,
Helm und schildt henget baven an.
Hir licht begraven ein Eddel Man:
So wert gehouwen up den stein.

[Bl. 19

- 1360 Ja, dat Rechte wapen is ein dodenbeen.
Houwe dat darup, so deistu Recht,
Und schriff, du sifst van Adams slecht.

De Gades hülde hir vorwervet,
De is ock salich, wen he stervet.

- 1365 Sin graff und Schildt is schon darbi,
He sterve edder ligge, wo idt ock si.

Der Sele helpet nicht ein schöne graff
Edder ander homodt, dar men rōmet aff
Na dem Dode mit grottem bage,

- 1370 Nicht Gade, men düffer Werldt tho behage.

De dörch lefffosent und drouwe wordt
De wahrheit settet an einen ordt
Und spreckt Placebo, dat izlick gern hört,
De floppet vor des Antichristes port.

- 1375 Also de Gewaldt sich endigen doet:
Cyrus de Drancf sin egen Blodt.
Nene gewaldt up erden so hoch ie quam,
De nicht ein ende mit truren nam.
Wat de gewalt achtet up dat alderbest,
1380 Dat wert vorbittert doch thom lest.
Grote narheit issen umme grote gewaldt,
De men doch nicht lange behalt.

Wol wat gudes lavet und ock hõldt,
Sin loen em dubbelt wert gestelt.

- 1385 Wol sich sülvest stedes lavet alleine,
Des loff is swack und ganz fleine.

Mit dorheit is vorwar de voreint,
De vell umme einen Doden weint
Und vorgunt em sine rouwe tho han,

- 1390 So wi em doch möten alle na gan.

De Ehr und ein truwe herte wol bestiet,
Averst de valscheit und untruwe undergeit.

Truwe nicht vell und holdt dine rede in hoed,
Dan ein wider Radt doet selden gudt.

- 1395 frände der Werldt in groter notd
Gan veer und twintich up ein Lodt,
Und de de besten willen geheten sin,
Der gan wol Twintich up ein Quentin.

- Mennich is rechtferdich allene mit wörden,
1400 Wo men van Reinken Doffe ock mach hören,

Men in den wercken nicht ein har.
Dat sūth men alle dage wol apenbar.
Schöne wōrde de helpen nicht,
Wor men de wercke nicht en sīcht.

1405 Wol vam schaden wil bliven rein,
De schal bōser geselschop achten klein.

Dan Ebrekerie is nūwerlde wat gudes gefamen,
Dan hedde Paris Helenam nicht genamen,
Troja stūnde noch wol up dūssen dach,
1410 Dar der Grefen Heer tein Jar vor lach.

Mit valscheit menniger ummegeit,
Intē leste doch untruw sinen egen Hern sleit.

Dan bōser Mīnschen frede und vorbundt
Wert framen Lūden groth jamer kundt.

1415 Gewisse frūnde und ein versocht swerdt
Sint in den nōden vel geldes werth.

Mercke, mines Diendes mundt
Lavet mi tho nener stundt.
Wen he mi schön wat laves giff,

1420 Dat kumpt doch uth sinem herten nicht.

Dat is ein Narre und wert geschōvet,
De finer Frouwen vorgūnt und vorlōvet,
Dat se mit kūssende si gemeine,
Up geloven bislape, blive kūsck und reine.
1425 Sūlcken geloven hefft de dūvel gegrūndet
Up unkūscheit, Ebrock und stumme sūnde.

Ein bōse Radt und Narresck vorstandt
Bringen in nodt und ungelūcke tohant.

Wol starck is und sülckes vormack,
1430 De steckt den andern in den sack.
De swacken und armen möten sich alle tidt liden,
De starcken und riken hebbn gelück an beiden siden.

Wol unrecht deit einem Man, [Bl. 20
De em nen leidt hefft gedan,
1435 Sünder stedes vor einen fründt gehan,
Dar stöten sich wol ander Teine an.

Mercke, dat Rövvers, schelcke und Deve
Holden selden mit framen lüden leve.

Wol dar wil weten, wol he si,
1440 De frage finer Nabers twe edder dre.
Und werdent em den de dre vordragen,
So wert idt em de veerde wol sagen.

Dat is vorwar ein unwis Man,
De sine schande nicht vorswigen kan.

1445 De is ein Narre, de dar sweren will
Umme ein dinck, dat men em nicht gelöven wil.

Sine egen schande de uthbreidet und meret,
De sin egen geslechte sülven besecht und uneret.

Wol allerleie löstike döget begaet
1450 Und deit desülvige men eine missedadt,
De dögede werden alle dennoch vorgeten
Und em wert na finer missedadt gemeten.

Dor ogen tho denen is mine kunst,
Darmit make ick mi vele gunst.
1455 Tho Have bi dem Heren min
Dalschlick dene ick in gudem schin.

Selden is de lange tho Haus gebleven,
De einfoldich was und nicht dörchdrevēn.

Hoffgesinde, Ursten und Juristen
1460 Hebben Affgöde: dat sint ere Kisten.

Wol em, de sic̄ kan erneren
Mit sinem arbeide und in eren
Ane Havedenst, dat beswerlicke lebendt,
Dar liff und sele in var moth sweven.

1465 Wol so lange is tho Havewart,
Dat he erlanget einen grawen Bardt,
So hefft he vel forge und groth arbeit
Leider nicht ganz wol angelecht.

1470 Cruwe, Recht, Tucht und Warheit,
Demodt, schaemde und einfoldichheit,
Küschheit und mathe sint vordreven
Bi Have, und an ere stede is gebleven:
Legen, Dregen und alle Dullerie,
Hinderlist, Achterredent und Böverie,
1475 Untucht, unküschheit, einen andern beschimpen,
Brassen, Drincken und Aesen rimpen,
Spelen, Dobbelen und groth bespot,
Ock gar weinich achten up Godt,
Up de Sele und up den dodt,
1480 Up den düvel und up de leste nodt.
Dit si di HERR im Hemmel geklaget,
Dem gar nein unrecht behaget.

Giricheit, Dullerie und unküsch wandel,
Mothwille und untemlic̄ handel
1485 Hebben mennigen Herrn also beseten,
Dat se der Wisheit gar hebben vorgeten.

- Deer Mären hefft ein ider Rife,
Einen Corne dar binnen des gelife.
De erste Märe is de Rechtferdicheit,
1490 De ander, so geneget is de Uvericheit
Den underdanen und desülven levet,
Wedderümme so dat Volck sich övet
Tho holden de Enicheit mit recht,
Dat de eine des anderen Börde drecht.
1495 De Drüdde Märe, de einem Rife vele nüttet,
So men Weddewen und Weisen beschüttet.
Ane dat ein Rife in de lenge nicht besteit,
De Veerde Märe is, so men nicht nalet
Und straffet de bösen strenge und vast,
1500 Vorschonet darmit wedder Börger noch gast.
Welcker Stadt düsse veer Mären haet,
In der Gades fruchte de Corne staet.

- So weinich alse wi können sin
Ane Brodt, ane Water und Win,
1505 So weinich könne wi ock entberen
Der Köninge, Försten und Heren.

- De dar wil sin der Heren hoffgesinde,
De schicke den Mantel na dem Winde
Und drage den up beiden siden,
1510 Wil he anders lange tho Have riden.

Heren hülde und Aprillen Weder,
frouwenleve und Rosenbleder,
Der Wörpel und dat Kartenspiel
Vorwandeln sich offte, wol dat weten wil.

[31. 21

- 1515 Nu fröchtet men nenen Woker noch schande,
Dan etlike maken Däre tidt im Lande
Und slaen tho hope mit listicheit,
De armodt nemande tho herten geit.

- Woker und vorfoep der armodt deit hinder.
1520 Mennich vordervet also mit Wive und Kinder.
De Rife den armen also heimlikē ervet,
Achtet nicht, dat mennich des hungers stervet,
Men leth se vūste schrien, bidden und ropen.
Rift de war, men wil en nicht vorfōpen.
1525 De is mit groter Narheit beladen,
De rife wil sin mit der Meinheit schaden.

- Diff woker vindet men, de sint reine,
De nōmet men erdtwoker gemeine:
Vifch, Holdt, Honnich und gras,
1530 Ock Avet ye reine spise was.
Wem Godt de dinge recht wil gūnnen,
So waffen dūsse Woker ane sūnde
Und ane grote mōie und arbeit.
Godt hefft sūlckes uns tho nūtte bereit.
1535 Overst uth gelde, Korn und Win
Mach ane sūnde gar nen Woker sin.
Ane hōpene alles wokers und fri
Uthlenen, dar waent Godt ock bi.

- Sōte rede und sachtmōdich Corn.
1540 Wol recht deit, de is wol gebaren.
Jdt schadet ser frochtlose jōget,
Doch is nemandt Eddel ane dōget.
De Dōgentrike is Wolgebarn,
Ane dōget is de Udel vorlarn.
1545 Dōget vor allen Udel gheit.
Udel mit dōget ganz wol steit.
He si denstegen edder fri,
De nicht van gebort Eddel si,
De schal sic Eddel maken
1550 Mit dōgeden und Erlifen saken.

- Ick bin vorwar ein untruwe Meier,
Hebb stinckende Bottern und vule Eier,
Pippige Höner, francke Göße und Ende
Und wat ick in untruwe kan erdencken.
- 1555 Dat ick darmit de Bórgers beschite,
Daran spare ick nenen site.
Willen se mine waer van mi bekamen,
Jdt bringe en schaden edder framen,
Se möthent mi alle dubbelt vorgelden.
- 1560 An mi gewinnen se gar selden,
Den ick bin aller untruw vull.
Nicht beters men en bringen schal,
Se sint noch fro, dat se idt men bekamen,
Jdt si dan mith erem schaden edder framen.
- 1565 De Bórgers sint uns Buren viendt,
Wedderümme wi ene nicht truwe sint.
Darümme wil ick min Ampt vorwaren,
Mit untruw stedes tho Marckede faren.
- Godt hefft Deer dinge geschapen :
- 1570 Den Adel, Buren und Papen,
Dat veerde sint Wókeners genant,
De schinden Bóрге, Stede, Dórper und Landt.
- Gudt gelath, van herten qwadt,
Bedrúcht vaken gude frúnde.
- 1575 Dat is recht, alse men secht,
De stillen Water hebben depe grúnde.
Bewar din spel, dat is vorlarn snel uth den henden.
Wen idt is geschen, so is idt vorseen,
Nemandt mach dat wenden.
- 1580 De mi frúndtlicf vor minen ogen ist
Unde menet mi mit falscher list,
Dem wil ick wedder lenen
Schóne rede súnder menen.

1585 **Ick Venus dwinge alle fürsten und Heren,
Miner gewaldt kan sich nemandt erwerben.
Up sülfke kunst ick mi vorlate,
Wente schön bin ick baven alle mathe.**

**Wol mit mi wil gan tho Beer edder to Wine, [Bl. 22
De legge sinen Penninck bi den minen.**

1590 **Under vel Hundert Wiven eine Morinne
Hefft berovet alle mine sinne.
Ere bede maket und Wisslic schaem, Salo-
Dat ick einen anderen Godt an nam. mon.
Ick hedde noch wol Dusent angebedet,
1595 **Eer dat ick se hedde vortörnet.****

**O Minsche, gedencke dat du most sterwen,
Din gudt beholden hir dine Erven.
Wen se di hebben tho Grave gebracht,
So dencken se dach und nacht,
1600 **Wo se din gudt mögen delen.
Se fragen nicht veel na diner Selen.
Darümme Drinck und Eth Dewise du levest,
Und giff den Armen, wat du van Gade hevest.****

**Bewar dine Eer, di wert nicht mer,
1605 **Wen umme und an, dar mit, dar van.****

**Weer dat einem idern vor sin hōvet geschreven,
Dat he sine dage hefft bedreven,
Mennich scholde sich vaken bedencken,
Eer he einem andern sine Ehr schold frencken.
1610 **Prelaten, de Godt selden seen,
Papen, de Ere Karcken fleen,
Dörsten wrevet und ungnedich,
Ein junck Wiff und unstedich,****

- Rife lûde, de legen leren,
1615 Heren, de er Recht vorferen,
Ridders, de er Erve vorfôpen,
frouwen, de vafen aver veldt lopen,
Ein oldt Man, de tho der drunckenheit tidet,
Ein Mönnic, de fin Kloster midet,
1620 Ein junck Man, de fick tho undôgeden wendet,
Ein arm Man, de wol Win kennet,
Dat sint de vordorven dinck,
Dar de lûde nicht veel van gedegen sint.

- Olde Wive können bôthen und Wicken,
1625 Goldfmede hebben stempel und stalen sticken,
Schrivers, de dar Dôrsten ingesegel dragen,
Koplûde, de er liff na gude wagen,
Havelûde, de ere fele nicht ensparen,
Vor alle de moth men fick ser waren.
1630 De hir bendomet sint all tho handt,
De bekande Man vorteret alle landt.
Her Kôninc, nemet minen radt und rim tho sinne!
De Kôninc sprach: O du werde Kôniginne.

Van dem Banne.

- Sluth tho und eins lûde,
1635 Segene dat water, nicht besprengde de lûde,
Holdt Misse nicht mit gesange,
Din Kôster si gewiet tho dem strange.
Dôpe, Bicht, Bothe si dine gave,
Predike, nicht sînge noch grave,
1640 De frouwen nicht inleide,
Dem francken Gades licham bereide,
Nicht Olie, noch truwe Echt,
So holstu dat Interdict recht!

- Jdt dâncet mi nicht uth dines rimes grundt,
1645 Se seide ja in so forter stundt.

- Olde böse Wive sint van bösen nücken,
Goldtsmede können ingesegel drücken,
Arme Schriwers weren gern rife und hedden gern vel,
Koepläden kumpt idt vaken uth dem well.
- 1650 Ock weth ick noch ein sprickwordt,
Dat silve hebbe ick vaken gehörth:
Wol aver See und Sant friet so verne
Edder buten Lande so gerne,
Dem wert Kopper vor Geldt gesant
- 1655 Und grote gelöfste werden ein ider tant.

Thom nien jare hübsche rime:

- Jesus, dat söte kindelin,
Schal stedes in minem herten sin.
Dat is van Sünden also klar,
Dat gebe ick di thom Nien jar.
- 1660 Leve Süster, düffen Breff ick tho juw sende
Up einem koken so ganz behende
Tho einem frölikem und Nien jare
Ane allem angefte und vare.
Godt wil, dat wi dit jar tom ende bringen [Bl. 23]
- 1665 Mit stedem bede unde singen
Und alle tidt na Gades willen leven,
Sinem hilligen Worde nicht wedderstreven.
- Ach leffen herümme den herdt,
Michel Wolgast is juw beschert,
- 1670 Den gi in juwem herten wol begert.
Gi mögen nicht gern van em hören,
Noch möge gi en gern in juwem herten vören.
- Ach leff, min alderleveste leeff,
Min herte sendt juw düffen breeff,
- 1675 Min herte hefft juw utherkarn
Sünder Jesum Christum allein,
Mit truwen dat ick juw mein.

- Godt grôte juw min gulden Melan,
Min herte is na juw alle tidt bestan.
1680 Mine ogen mögen juw wol vorlesen,
Im herten kan ick juw nümmer vorlesen.
- Uch leef, wes so lange gesunt,
Dat de fiole wecht ein Pundt.
Wecht se ein Lodt effte Quentin,
1685 Noch schölle gi de alderlevefte sin.
- Uch söte leeft herümme den herdt,
Ein oldt Man is juw beschert,
Den gi in juwem herten nicht begert.
Gi möten en schobben und flouwen.
1690 Allent wat he schal eten, möte gi em fouwen.
- Anneke bliff hit nicht is ein gudt kock,
Se geith umme dat für alsß ein welteblock.
Wen se uns den koel schal raken,
So moth se dat für in der asschen raken.
1695 Ja, wen se de spise schal wellen,
So sleit se de läße up der kellen.
- Godt grôte juw, min gülden Melan,
Min herte is na juw so seer bestan,
Wen ick juw gande se up der straten,
1700 Min lachent kan ick nicht laten.
Noch moth ick min lachent stillen
All umme der valschen tongen willen.
- Ein wieß und dögentfam Radt,
Vele framer Börgers in der Stadt
1705 De alderstarcksten Müren sint.
Nene beter Müren ick findt.
- Wen di dat Wiff ein ledtlin singet
Van Rikedom, den se tho di bringet,

- Dat klingt di in de oren also,
1710 Dat du des ledes werft nümmer fro.
Heffstu di under gudt gemenget,
Ick mein idt wert di ingedrenget.
Dat heffstu vorhen nicht bedacht.
Ja, hedde se di keinen heller gebracht,
1715 Dat scholde di izündes lever sin
Dan van er liden dachlicks pin.

- Bistu ein Krigesman edder ein Bur?
Wo süstu uth diner Kappen so sur?
Wultu nu ein krigesman werden,
1720 So nim hundert Gúlden, den frig wil ick di leren.

- Vir videas, quid agas, dum magnus habebis,
Et metuas, ne forte ruas, dum stare videris.
Inspicias, nec despicias, quem laedere quaeris.
Dat varias fortuna vices, ergo non mireris,
1725 Si ferias sine iure, quia te ferieris.

- Wat di leeff is, dat men di do,
Dat do stedes wedder, dat hört di tho;
Und wat di is van jemande leidt,
Dat do nicht, dat is de salicheit.
1730 Der armodt darff sich nemant schemen.
De Man is rick, de Godt kan truwen.
So arm du bist, du heffst dins gelick,
Schadens erwarde, so bistu rick.
Ein arm Man kan wol rife werden,
1735 Ein rife wert wol arm up düsser erden. -
Gar offte tidtlick gudt vorgeit,
Dat men mit unrechte tho sich sleit.

Hic fratrum est mos mulieri tres dare nummos.
Si tunc prandebit, pretio de iure carebit.

- 1740 Unse burse hefft düsse fiede :
De wat eten wil, de bringe wat mede.
Jdt si mager edder veth
So mach he eten deste beth.
Bringet he denn genoech,
1745 So mach he eten sin gevoech.

[Bl. 24

Weset wilkamen, gi ungebeden geste,
Castet tho und etet dat alderbestel
Werde gi denne nicht sath,
So dancket dem jennen, de juw bat.

- 1750 Jdt is mennigem leidt,
Dat idt einem andern wol geit.
Ehm hatet vaken, dat he süth,
Und moth doch liden, dat idt geschüth.

- Rede weinich und make dat war,
1755 Borge nicht tovell und betale klar,
Wete vell und weinich sage,
Antwerde nicht up alle frage
Und mercke even, wat dine Rente si
Und holdt di dar frömliek bi

- 1760 Und there wol tho mathe,
So geistu velich up der strate.

Mit dancken kan mi nemant melden,
Mit eren kan mi nemant schelden.
Dar is nein Minsche up erden so Rieck,

- 1765 Mit dancken bin ick wol sins gelick.

Leve, Schat und groth gewin
Vorkert mennigem sin herkt und sin.
Selden kan he werden vroth,
De stedes dencket up groth gudt.

- 1770 Nemant weth noch Dach effte Nacht,
Wo lange dat sin Levendt stan mach.

Hebbe leeß, dat du nicht vorlesen machst,
Vorlath, dat du nicht beholden machst,
Und söck des du geneten machst.

1775 Ach Godt, wo forth is hir de tidt,
Maeck uns van allen Sünden qwidt!

Min eventür is franc.

Ich vorhabe mi ein beter, all warth idt lanc.
Stünd min ancker up vastem grunde,

1780 So weer ich frölic thö allen sünden.

Ich wil freten, Supen und störten,
Minren min gudt und Levendt förten!
Ich wil Drincken und metich leven,
Vormeren min Gudt, dar van Gade geven!

1785 Ein ider mach wol drincken den Rinschen Win,
Umme Geldt frisch, fründlic und frölic sin.
Win gedruncken mit mathe
Deit den Minschen gude bate.

De sicc in Wine Drincken vul,
1790 Werden gelick den Deerten dul.

Och milde Christ, wat dem bange ist,
De schuldich is und hefft kein frist
Und wolde gerne betalen,
Weth nicht, wor he dat geldt schal halen!

1795 Starck vordrach und grote othmoth
Bringt alle dinc thom besten.
De dar kan dwingen finen modt,
Geduldt is dar thö gudt,
He gewint dar an thom lesten.

1800 Anneke unse Maget
De slept beth idt ehr behaget.

Als men se thom lesten wecket,
So is ehr, efft de hundert bleket.
So tûth se dat hōvet wedder under,
1805 Vordarfft se dar van, dat giff mi wonder.

Sünde tho vormiden is ein Schrin,
Gedult im lidende legge dar in.
Woldath vor arch do dar tho,
frouwde in armoth, — nu do tho!

1810 Wor Esels frigen Herschōppien,
Dar sūth men selden vele dien.
Meist se er egen vōrdel sōken,
Up anderer wolbart se weinich rōken.
Doch is dit de meiste flage:

1815 Se risen in macht alle dage.

Och, wo wol dat em geschūth,
De affleth, eer he vorlaren sūth.
Noch sūth mennich vorlaren spil,
De doch nicht afflaten wil.

[Bl. 25]

1820 Spelen und nicht gewinnen,
Helsen und nicht geneten,
Dat möchte dem dūvel vordreten.

[Werk 17]

Heren hūlde unde Aprillenweder,
Schōne frouwen, darto de Rosenbleder,
1825 Karten, Wōrpel und seiden spil
Vorferen sic offte, wol dat mercken wil.

Ane arch is unse spil,
Ein ider mach klaffen, wat he will!

Gudt gelath, van Herten qwadt,
1830 Bedrūcht wol gude frūnde.
Jdt is ock recht, alse men secht,
Stille water hebben depe grūnde.

- De in hōverscher leve sint belagen,
De schōllen dat tosamende dragen.
- 1835 Wente alle de dar van tridt,
De ment den andern mit truwe nicht.
Ehr und truwe vast besteit,
Wen valscheit und untruwe vorgeit.
- Louwen, Baren und Swine,
- 1840 Dat sint dre wilde deerte tho themen.
Ick sacht nū so wies einen Man,
De ein qwadt wiff themen kan;
Dar baten noch flege effte kiven,
Dat se is, wil se wol bliven.
- 1845 Dar is nemandt, de so einen hogen modt droech,
Ein wiff giff em kives und haders genoch.
- Altovell gewis is nicht gudt.
Desulve vaken missen moth,
Wes sin und gemōte darhen steit
- 1850 Und fricht den sin der giricheit,
De is mit velen dancken beladen,
Wente nemandt kan den girigen saden.
- Alletidt tho minem bolen bereit
Sūnder groth unfoft und arbeit,
- 1855 Idt si gelücke effte ungeval!
Godt vōget, alse idt wesen schal.
- Truwe nemande tho vell,
Gang vast holdt dine rede,
Wente widt radt deit selden gudt!
- 1860 frānde der Werldt in groter nott
Der gan veer und twintich up ein Lodt.
De den noch de besten willen sin,
Der ghan wol teine up ein quentin.

Wultu ein truwe leeff bestan,
1865 So lath de andern alle gan.
Wente wo einer meer perde beridt,
Jo he meer tho beslande giff.

De altohastich is tho untiden,
De schal up einem Esel riden.
1870 Sûs vorhastet sîck ein Man,
De nicht mit seden handeln fan.

All wat du deist, bedencke den ende.
Grip ein dinck wislick an
Und wes nicht tho behende.
1875 Wes vorsichtlich und holdt di slecht.
Wes ock nicht tho hastich, bedencke di recht!

Unvorn is alder best.
So si he ock, de dit lest.
Wol dar wat hefft, de holde,
1880 Wente ungelücke kumpt bolde.

Mennich minsche is also gestnnet,
Dat he moth ander lude schelden.
Sin egen qwadt he vaken beginnet,
Dat moth nemandt melden.
1885 Van francem sade de minsche wert,
Sin moder en mit nodt geberdt,
Sin levent is ganz ein arbeit,
Ein gewisse dodt is em bereit.
Nein Boem so böse fruchte deit,
1890 Alse de böghaftige minscheit.
Wo schon de minsche van buten is,
So is he doch binnen vülenis.

Wol eine stede leff hefft, schal dar nicht van wandern, [Bl. 26
Wat he an der einen leth, vintt he an der andern.

1895 Se sint aver eine forme gegaten,
Söchte men se ock in Länden, Steden und straten.

Hefft din leeff yennich gebreck an sîck,
Dat schaltu nicht maken apenbarlick,
Dar schaltu hövesck mede liden,

1900 Darümme dat se levet dine sîden.

Jffet dat din leeff di tho vell vorlûcht,
So schaltu van er feren de erste flucht.
Wente he is alles dinges wol vorvaren,
De asleth, eer he sûth vörlaren.

1905 Jck bin ein Jeger und vöer ein horn,
All dat ick jage, is vorlarn.
Noch wil ick jagen dach und nacht,
Beth ick einen steden bolen frigen mach.

So din leeff mit haste wil van di feren,
1910 Dat schaltu er so balde nicht weren.
Dat is men alse ein regen schur,
Darna schint de Sünne so heth als vör.

Wo mach doch dem tho sinne sin,
De viendt is und wil noch fründt sin?

1915 Leve hir in gedült up erden,
Wente di mach nicht anders werden
Alse etent, drinckent und gewant
Und up dat leste eine holten bandck.

Wultu wesen ein wis Man,

1920 So lath alle dincck vor di aver gan.

Wol dar vele fraget na nien meren,
De dar secht na, de lûcht ock geren.
Sülcke lûde schaltu miden,
Wultu nicht fallen in groth liden.

1925 Jffet, dat ein fin Verne na di geit,
So wes er also balde nicht bereit.
Went men mach den Angel uth dem water nicht teen,
So balde also de vissche dar vor fleen.

In froüwden der boelschop unvormeten!
1930 Dorgünt brodt wert ock wol gegeten.

Jck was ganz leeff, dat mende ick,
Dat is ein ander, dat weth ick.
De dat is, de höde sicc,
Jdt wert em ock ghan upt leste also micc.

1935 Ein maler entwerpt ersten, dat is, ja,
Und schouwwet den, wo fin bilde sta.
Jdt is vell beter twe mal gemeten
Also ein mal und dat beste vorgeten.

Dinen viendt holdt nicht tho geringe,
1940 So mach di ganz wolgelingen.
All is he fien und ock ganz licht,
He weth kunst di tho dönde dodes plicht.

An dögeden schaltu di öven jo,
Dat hört Heren und Försten tho
1945 Und andern guden lüden,
De sicc vor schande willen höden.

Jck achte fien, wat se klagen,
Wo ick mach vullen mine magen.
Also deit ock de girige Man,
1950 De na grottem gelde und gude is bestan.

Mennich dencket fien up den dodt,
De hir up erden hefft groth gudt,
Und moth doch allise wol in de var
Mede wesen in der döden schar.

1955 Ich bin ein vogel, de gern bedrückt.
Dar an min mundt nicht en lücht.
Wol gern wil frömde güder erven,
De moth vaken qwades dodes sterven.

He düncket mi nicht wesen wieß,
1960 De dar buwet up dat is.
Wen dar kumpt der Sünnen glantz,
So blifft dat buwte nicht ganz.

Wes hövesch und darto wies,
So geven di de lüde priß.
1965 Segge van frouwen und Junckfrouwen gudt,
So geven se di hogen modt.

Mit leckerliken Richten
Spifet men Ridders und knechte.
Ja mennich ein gudt gericht wol neme [Bl. 27
1970 Und achtete nicht groth, wort her qweme.

Ich gha hir spazeren in dem drecke.
De mi bespotten, dat sint gecke.
Ich mene, dat idt sich nicht en temet,
Dat sich ein man fines Amptes schemet.

1975 De den doden pipen drecht
Und sin Geldt an lose frouwen lecht,
De mach des wol wesen gewiß,
Dat sin arbeit vorlaren is. *Trage. 6)*

De dar drincket tho vullen,
1980 De moth vaken vordullen.
Vel beter drüncke he to mathe
Und levede in sinem state.

De dar mehr vortert, alse he vormach,
Den sleit gerne der sorge slach,

1985 Beter were idt, dat he terde tho mate,
So dörffte he darna nicht gan up der strate.

Wol tho gelage will mit mi drincken
Und nicht wil mit mi flincken,
Des gelages ic̄ wol entbere,

1990 All were he oc̄ ein LandesHere.

In schanden und uneren moth vorhagen,
De frisch, starck in sinen jungen dagen
Nicht hefft gedacht up den olden Man,
De rouwe, frede und gemac̄ scholde haen.

1995 Weme genöget an dem, dat he hath,
De is rife genoech, wo idt em oc̄ gaet.

fründtlick regeren und mit willen
Deit vel torns und haders stillen.
Wol mit dem koppe wil haben uth,

2000 Deit vell schaden und richtet doch nicht uth.

Wat helpet haben sündert trost,
De dar felden wert van erlöft.

Dör gedan und na bedacht
Hefft menngen in groth trorent gebracht.

2005 Idt is manck den lüden nu de gunst
Und is oc̄ der Werldt kunst,
Dem idt wol geit, de hefft vell fründt,
Tho dem secht me, wes lange gesunt,
Men den idt övel geit, wo vel der is,

2010 Weinich fründe hebben de, dat is gewis.

Söte leff, do ic̄ di koes,
Do was de Windt Südtoft.
Nu is de Windt geworden West,
Dar hen, söte leff, und do din best!

2015 Bistu miner sath, so bin ic̄ diner mōde,
Dar hen, dat di Godt behōde!

Trorich thomate is alle tidt gudt
Dem, de sic̄ sūlvest trōsten moth.
Ic̄ hebb idt vorsocht in forten tiden,

2020 Ic̄ was ganz trorich, ic̄ mōste idt liden.

Hapen is up mi vorstorven,
Ein ander hefft min leeff vorworven.
Dar ic̄ up tho hapen plach,
Dar hefft ein ander de frōwde aff.

2025 Dat is Apenspil und doren radt,
Wor dre na einem Bolen gaet.
De eine is leff, de ander leith,
De drūdde vorlūst kost und arbeit.

2030 Vellichte mōchte se mi ere frūndtschop geven.

Wol sic̄ wil der Bolschop erneren,
De moth kōnnen swigen und legen,
Sūchten, wenen und Sweren.
Wol dūsse nu nicht en kan,

2035 De neme sic̄ der Bolschop nicht an.

Nu wol an, ic̄ wil mi frōlic̄ holden,
Idt mach an mi noch wol vorkolden,
Und wil laten geschen, dat wesen moth,
Dat mi vaken und vell troyen doeth.

2040 Ach, Elende, berichte mic̄,
Wo lange schal ic̄ laven dic̄?
Elende wende,
Wen Godt will, so ende.
Elende bin ic̄,

2045 Wol dar wil, de trōste mic̄.

Elende is mi beschert,
Dat sic alle man vor mi vorfert.
Elende hefft mi beseten,
Dat ic van alle Man bin vorgeten.

[Bl. 28

2050 Ein Man schal sic nicht tho her berömen,
Dat sin hoff sta vul schöner blomen.
Dar kumpt ein ripe up eine tidt
Und maket em all finer blomen quwidt.

Uch wolde Godt und ein,
2055 So were all mine forge klein.

Jc bin, de ic bin,
Wilde is min sin,
Groth is min modt,
Kleen is min gudt.

2060 Sünder geldt bin ic de best,
So möth he oec sin, de dith lest.

Hebbe mate an dinem modt,
Wente altovell is nicht gudt.

Wol mi dwinckt und nicht enbringt,
2065 Dem is mi umme sinen danck
Uffe umme der Swine dranck.

Eines Weidemans unvordraten
Des hebbe ic vafen genaten.

Mennich minsche mi des vorgan,
2070 Dat he sulvest nicht vorgelden kan.
Könde ic mi scheidens erweren,
So wolde ic mi wol ernerren.
Uch scheiden is de bitter Dodt
Und bringt mennigen in so grote nodt,

2075 Mennich Man belachet mich,
Dat mi ðvel sith, des hðde he sicf.

Wultu mi und einen idern schelden,
So moth men dine undadt ocf melden.
Sint de denne so recht und gudt,

2080 Des machstu di frðuwen in dinem modt.

Uch hedde icf minen willen,
So weer icf gudt tho stillen.

De mit heimeliken liden befangen is,
Nlein swarer bðrde kan wesen, dat is gewis.

2085 Wol kan idt so maken, berichte mi,
Dat idt alle Manne tho dancke si.

Mi moyet mer min mident,
Alse mi moyet min sware lident.

Ich hebbe gelucke sunder bate.

2090 Kame icf tho spade, so kame icf tho late.
Kame icf tho fro, so kame icf tho unraft.
Alsus kame icf alle tidt tho unpas.

Weme wol darinne genðget,
Alse idt Godt mit em fðget,

2095 Godt de wert idt wol vðgen,
Darinne di schal wol genðgen.

Ein jeger is ein jeger,
Wol nicht en hefft, dat is ein fleger.

Jodoch wil icf fangen, dat icf jage,

2100 Schold icf ocf jagen all mine dage.

De is wis, de gudt winnet,
De is wis, de sicf sulvest kennet,

De is wiß, de siæ hōdt vor sūnde,
De is wiß, de gudt und qwadt fan grūnden,
2105 De is wiß, de dem dode nicht enthāt,th,
De is wiß, de qwade geselschop stāt,th.

Ach wo gerne iæ weten wolde,
Vor weme iæ mi hōden scholde.
Jdt is nu in der Werlbt gangz nuwe,
2110 Gude wōrde sint valsche truwe.
Ja, wen de mundt sprickt, Godt grōte dick,
So ment dat herte, dat sam mi te sla dick.

Weme dat gelücke mit gude gnedich is,
Al is he dūl, doch heth he wieß.

2115 Wat helpet dat einer vel künste fan,
Dem Godt nein gelücke gan.

Wol gerne uthbolet und selden dar geit,
Is he gangz leß, he wert wol leith.

He is arger alse vorgiffit und fennin,
2120 De Viendt is und wil noch frūndt sin.

Mercke und Melde

De waffen beide in dem velde.

Plücke Mercke und lath Melde stan,

So machstu mith allen lūden umme ghan.

[Bl. 29

2125 Eident to dragen is sware pin,
Overst sinen Bolen tho miden is qwadt fennin.

Alle dinc is nu vorkert,

Dat hefft de junge van den Olden gelert.

De dōget qwelet, dat recht dwelet

2130 Und de truwe is dodt,
De warheit lidt grote nodt,

- De frede is ock unstede,
De Gerechticheit lopt nergen mede.
Och, de sicc also waren künde,
2135 Dat he alles ungelückes leddich stünde
Und alle dinc leten lopen sinen loep,
De hedde vorwar den besten koep!
- Könden mi mine dancken bringen darhen,
So weer ic vaken, dar ic nicht en bin.
- 2140 Wen alle Vögel sint tho neste,
So is min spazerent noch dat beste.
- Ich wünsche allen niders dat ungeval,
Dat up erden is und noch kamen schal.
- Mi wundert nein dinc mehr up erden
2145 So rechte leve, dat de mach leidt werden.
- Weme gedäncket, dat he si wiesß,
Van der dorheit beholdt he den pris.
Weme gedäncket, dat he alle dinc kan,
De is nümmermer ein wiesß Man.
- 2150 He is ein dor, de sicc tho veel underwindt,
He is ein dor, de sicc tho vaste vorbindt,
He is ein dor, dem am sinem nicht genöget,
He is ein dor, de sicc tho doren vöget.
- Wol tho liden is gebaren,
2155 Lidt he nicht, so is he vorlaren.
Dorch lident wil ic mi vorbliden
Und alle valsche fleffers miden.
- Barmhertich flagent helpet mi nicht,
Heimlich Bolen kan ic nicht,
2160 Geldt deit idt, des hebbe ic nicht.
Weem dat vorbarmet, de tröste mic.

Homöddige lüde beschouwen siç,
Olde lüde flouwen siç,
Möde lüde rouwen siç,
2165 Wiße lüde vorfinnen siç,
Junge Lüde beleven siç,
Düsse lüde öven siç.

Nemant wil miç, nemant bin iç,
Nemant is min, nemant wil iç sin.

2170 Jæ was leeff und bin geworden leidt,
Nochtans hebb iç leeff, de mi gudt deith.

Wol einen Boem hefft utherkaren
Und sith de frucht daranne vorlaren,
De houwe en aff und wese tho frede
2175 Und sette einen andern in de stede.

Tidt, stede und stünde,
Veldt, Hasen und Hünde
Maken mennigen wilden Man,
Dat mercke wol, de dat marcken fan.

2180 Megede de gern vor der dören stan
Und vel wittes in eren ogen han
Und sehen all hir und dar
Und nemen der jungen gesellen war,
Dat is mi recht im sinne,

2185 De laten siç gern averwinnen.

G. 1. (5) 7
Gudt maket modt,
Modt bringet avermodt,
Avermodt bringet armodt,
Armodt ganz we doth.

2190 Wol dar wat weth, de swigel
De dar wol is, de blivel

Wol wat hefft, de holde,
Wente vorlust kumpt bolde!

Mochte min hapent seker sin,
2195 So weer min vorlangent nene pin.

Min leff is gudt van allen seden,
Schöne gemaket van allen leden,
Se kan wol junger gesellen hâlde frigen,
Men wat se sûth, dat kan se nicht swigen.

2200 Der alderlevesten frowlin hart
Geve men tho dûffer varth
Dat kene brevelin,
De doch vergûnnet schal sin.

Jc bin eines kenen breves oc ein both. [Bl. 30
2205 Godt grôte di, leff, all sûnder spoth,
Jc entbede juw minen fründliken groth,
Van rechter leve ic dat don moth.
De alderlevesten min, de ic jû gewan,
De grôte ic van herten, efft ic kan,

2210 Und grôte se so mennige stundt
Alse sandes forn licht in Meres grundt.
O alderleveste frôwlin hart
Jc do juw kundt tho dûffer varth.

Deel tho hören und nicht anmercken,
2215 Dat sint alle vorlaren wercke.

Sich vor dic, truwe is mislic,
Truwe is ein selsam gast,
Wol se vindt, de holde se vast.

Sich vor dic, snelle hânde de jagen dic,
2220 Sûstu umme und werst gevaen,
So is all din arbeit ummesûes gedaen.

Wol. 8 (12)

Ein junck Man und ein oldt Wiß,
Dar twiffchen is ein ewich kiff.

Wol dar wil klaffen tho vele,
2225 De wert ein geck in dem spele.
Ach, swigent is Kunst,
Klaffent maket ungunst.

Swich und lidt, marcke und midt,
Sû tho, wo du di hir stellest,
2230 Dat du der geselschop nicht entgeldest.

Ach, Herr Godt, wo ser geith Goldt vor ehr!
Goldt und sülver mach men frigen,
Wol nene ehr hefft, de mach wol swigen.

Bedrövede herten schöllen söken
2235 Schöne frouwen mit witten döken,
Darto guden Rinschen Win!
Ick weth nene beter Medicin.

Mit groter gevar
Warth idt mi swar,
2240 Noch quam ick dar
Tho der alderlevesten min,
De benam mi de pin.

Ick entber, dat ick beger.
Könde ick dat erlangen,
2245 So weer mine sorge vorgangen.

Hödt di geselle und wes gemeit,
Di wert noch lones arbeit.
Hoedt di, geselle, und wes gesunt
Und hebb alle tidt einen höveßchen mundt.
2250 Hir kumpt vel her, Des ick nicht beger,
Dat ick beger, kumpt ganz selden her.

Wat ic̄ weth und nicht weten schal,
Dat en weth ic̄ nicht, und weth idt all.

2255 Ic̄ bin begaten sūnder nat,
Ein vals̄ch frūndt dede mi dat.
Dar ic̄ mi gudes tho vorleeth,
Dat was de jenne, de mi vorreth.

2260 Swigen is de Orde min,
Swigen deit mi swigendt schin,
Swigen is ein Eddel dōget,
Swiget, dat gi wol swigen mōget!
Dat is warlick̄ ein gar wis Man,
De tho allen tiden swigen und spreken kan.

2265 Ic̄ bin ein arme Derne,
Ic̄ dede idt also gerne.
Weer idt gedan recht,
So bede ic̄, als̄ ein knecht.

2270 Idt hate, weme idt hate,
Idt wert darūmme nicht gelaten.
Stan se im vorbunde,
So ramen se wol der stunde.

2275 Ic̄ hebbe gejaget, dat mi behaget,
Godt hefft gevōget, dat mi genōget.
Hedde ic̄ alles wildes fōr,
Ic̄ jagede men, dat ic̄ hebbe vōr.

2280 Ic̄ nende, wo so weer ein gast,
Do se quam in min herte.
Nu hefft se dar gehuset vast,
Darvan so lide ic̄ smarte.
Wolde se stedes ein gudt nabersche sin,
Mi en scholde erer nicht vordreten.

- Se is min Rosengardelin,
Des late se mi geneten.
Mach ic̄ juwe hâlde nicht vorwerven
2285 So moth ic̄ warlic̄ starven. [Bl. 51
De leffhebber sterfft gantz vafen,
Dat en de dodt nicht wert rafen.
Wen he finen willen nicht kan vorwerven,
So secht he warlic̄, ic̄ moth starven.
- 2290 Wes frisc̄ unde wol gemoet,
So wert alle dinc̄ noch wol gudt.
Ic̄ hebb nûwarlde beters gelesen
Men wol tho dônde unde frôlic̄ wesen.
- Buwent und kiff,
2295 Kôfte und schône wiff
Nemen penninge und liff.
Wol de leve wil kôpen,
De lave uth ein par scho mit knôpen.
Wen se den de scho wil halen,
2300 So schal men se ehr up de wandt malen.
Godt gebe, Godt grôte,
Vorlese wi de scho, so beholde wi de vôte.
Wor men der leve nicht wil sparen,
Dar kan se nicht lange waren.
- 2305 Ach, wat twe herte liden,
De sic̄ leven und môten miden?
Jodoch en wert idt nicht geachtet,
Wowol en lange des wachtet.
- Ach wo gerne, Wo seldom, wo verne
2310 Ic̄ van er bin, Se frencket mi den fin.

Ick was ganz leff in einem huse,
Do lever quam, do möste ick uth.
Nu bin ick gevallen van dem stege,
Wil Godt, ick kame noch wol wedder tho wege.

2315 Idt fraget mennich, wo idt mi geit.
Ginge idt mi wol, idt weer ehm leidt.
Mit sölcken reden, alse he idt menet,
So wil ick lachen, wen he wenet.
Idt si sin schimp edder spoth,

2320 Wat he mi gūnnet, dat geve ehm Godt.

Ich, lever, gedencke up mi, Alse ick up di,
So bistu selden dancken fri.

Wen ick bi ehr wesen mach,
So düncket mi twintich jar ein dach.

2325 Ein fründt in der nodt,
Ein fründt in den dodt,
Ein fründt in der trāwe,
Ein frundt achter rügge,
Dat sint veer stalen brügge.

Freund (10a)

2330 Wol düsse recht kan rafen,
De mach wol fründtschop maken.

Wol alle dinck wil melden und klaffen,
Den mach me wol geliken einer Affen,
Und kan up beiden schuldern dregen

2335 Und kan dat gude vort qwade wegen.
Dat düncket mi sin gang vast,
Idt si ein untruwe gast.

Ein itlick gefelle gudt
Schal swart dragen up dat leste.

2340 Jfft ehm ein frouwe fründtschop doet,
So swige he stille, dat is dat beste.

Wol dar fan plumen strifen
Und einem anderen na sliken,
All wor he wil ghan effte staen,
2345 Den môthe jo de Bôdel slaen.

Wolup, in der mathe
Wi riden unse strate.
Ic̄ mende, wo ic̄ dar weer.
Nu is idt dar noch gantz ver.

2350 Hebb reine hende und einen hoveschen mundt,
So blifft din lifft und sele gesundt.

All mine frôuwde hebb ic̄ vorlaren
Und gudt Hambôrger beer utherkaren.
Dat maket mi gantz dul und fro,
2355 Dat ic̄ fan kamen nergent tho.

Ach, wise man, an dûssen reden machstu schowen,
Wat losheit is in etliken reden der frouwen.
Salomon, David, Aldam, Absolon und Sampson,
De wôrden all bedragen van den Wiven.
2360 Wol fan nu unbedragen bliven?

Leff tho hebben is ein wunderlick leven,
Dat fan anders nicht alse forge geven. [31. 32
Wol Godt levede haven alle dinc̄,
De dôrffte nicht sorgen vor yennich dinc̄.

2365 Une twivel spreke ic̄,
Mi erfrouwet, leff, din angeblick̄.

Ach, scholde ic̄ des nicht lachen,
Dat ic̄ dat fan machen,
Dat he meent, dat he dat si?
2370 He kwam doch warlick̄ an min herte ni!

Hir kumpt igt vell her,
Dat ic̄ gantz nicht begher.
Wat ic̄ nicht liden mach,
Dat bejagent mi al den dach.

2375 Men hatet mi, ic̄ lide dar mede.
Ic̄ wold wol, dat men idt nicht en dede.
Bin ic̄ recht in allen saken,
Wat achte ic̄ den der lide sprake?

Der fründe hebbe ic̄ vell,
2380 Wen ic̄ se nicht hebben wil.
Ja, wen ic̄ den erer behöve,
So sint se im garden und graven röve.

De sicc höger holdt alse he is,
Bedrückt sicc sülven, dat is gewisf.

2385 In truwen gehört ein schimplich wordt,
Dat schaltu nicht falschlic̄ glosen.
Segge dat nicht vort noch hir noch dorth,
So bistu gewert der Rosen.

De dinge werden nümmer gudt,
2390 De men baven mathe doeth.

Ach, wer dar wüfte, wo wol wolsprekent staet,
He schold sicc schemen, spreke he qwadt.

Ach hedd ic̄ geldt na minem willen,
So wold ic̄ den Pawest wol stillen
2395 Und slapen bi des Abbetes wive
Und wold noch im Lande wol bliven.

Oh, HERR Godt, wi sint jo men geste,
Nochtans buwe wi hoge Veste.
Mi vorwundert, dat wi nicht en müren,
2400 Dar wi ewich mögen düren.

Gelick warth alderlengest.
Sû wol tho, wat du betengest.
Wultu wesen unvorrowen,
So hōdt di vor de listigen Horen.

2405 Wat is beter in dūsser Weldt
Alse eine junge frouwe und redt gelt?

Wol up drōgem Lande wil schepen
Und dat water wil mit einem seve meten
Und up dem water dōrschet
2410 Und den dreck vaken wasschet
Und sic mit Horen bewerth,
Dem is noch gudt noch ehr bescherth.

Groth ungelücke is upt bolen,
Dat lese ic in allen Scholen.
2415 Noch is neen Geselle so klein,
He wil vor sic hebben ein Wiff allein.

Och, wo seer he dwelet,
De sin herte einem andern bevelet
Und sinen sin darhen ferth,
2420 Dar men finer nicht begerth!

Hörstu Narre, wil di doch schemen
Und laten des Dāvels Processie betemen!
Volge Christo, dinem Gade und HEREN,
Under sine Bannern wil di feren,
2425 Dat is sin Crūge und sin dodt,
Sin sware lident und wunden rodt.

Eicht wert idt Narheit tho nemen an.
Wen men ock fōnde van narheit laen!
Mennich menet der Narheit wedder affstan
2430 Und wert doch vell gehindert daran.

Mennich Man kumpt, dar mennich man is,
Mennich Man weth nicht, wol mennich Man is,
Wüste mennich Man, wol mennich Man weer,
Mennich Man dede menngem grote ehr.

2435 fründt van truwen, Sallaes van fruwen
Und rede geldt dar bi,
Wol dat hefft, de spreke fri!

/ Ich und min frouwe sint des also ein
Alse twe hände aver ein been.

2440 Ja wen ich wil, so wil se nicht,
Und wen se wil, so kan ich nicht. /

[Bl. 33]

/ Gudt maket modt, Modt maket homodt,
Homodt maket nidt, Nidt maket stridt,
Stridt maket armodt, Armodt maket frede.

2445 Ach vorlangen, vorlangen,
Di was ich entgangen.
Scheiden hefft mi erdacht,
Dat mi vorlanget dach und nacht.

Ich wil des wol vorbeiden,
2450 Del beter is hapen den scheiden.

Do ich rife was und fonde geven,
Do hadde ich fründtschop alderwegen.
Nu is mi leider dat gudt entgan,
Des sint mi de fründe affgestan.
2455 De Büdel is mi geworden licht,
Se seth mi wol, se kennen mi nicht.

Dith is nu der Werldt staet:
Do mi gudt, ich do di qwadt,
Heve mi up, ich stöte di nedder,
2460 Ere mi, ich schende di wedder. /

Ehre ga

Mennich Fründtschop wert gescheidet,
Darümme dat de Tunge övel wert geleidet.
O tunge, du klene lidt,
Du makest mennich groth vordreth!

2465 Möchten rifedage und schönheit alle tidt dären,
Dat weer wol groth fördeel und gudt.
Men dar is qwadt up tho Mären,
Dat leste fundament is de Dodt.

Wen du gefaren werst tho grottem state,
2470 So su di vör, ick di rade,
Weme du schadest effte beteyest mit schande,
Dat du nicht vallest, wen du menst tho stande.
In allen dingen, de du wult began,
Bedencke wat di dar möchte aff entstan.

2475 Eines schalckes oge nidet dat,
Dat ein gudt Geselle wat gudes hat.
Laet se vüste Riden und niden,
Dat mi Godt gânt, möten se liden.

Wen ick to kope vände einen isern Hodt,
2480 De mi möchte vor lögen sin gudt,
Und ein schildt gewisse vor schelden,
De twe wolde ick dür vorgelden.
Darto ock einen hogen thorn vor troren,
Den wolde ick mit Timmen bemüren.

2485 Hedde ick ein huf vor ungemack,
Dat lete ick nümmer sünder Dack,
Des gelifen vor older eine Salven,
De wolde ick strifen allenthalven,
Und hedde vor den Dodt ein Swerdt,
2490 Dat weer wol vel Geldes gewerdt.

Older ane Wißheit, Wißheit ane wercke,
Heren sünders Volck,
Stede sünders Recht,
Hovordie sünders Gudt,
2495 Eddel ane Tucht, Tucht ane Frucht,
Geißlick orden ane frede, Junckfrowen ane schemde,
Düsse twölff stücke vorderven de Werldt.

So schöne is nemandt noch so werdt,
De Dodt maket, dat men siner nicht begert.
2500 Wo leeff de Minsche im Levendes si,
He is na dem Dode biwanendes fri.

Nemandt schal sin Eident klagen
Den rechten fründen, de idt mit em dragen.
Mennich klaget sin lident vorth
2505 Dem jennen, de idt gerne hört.

Freund (25)

Jck mende, idt weer Eken
Allent wat de Lüde spreken.
Nu is idt kume Einden,
De Warheit kan me nergen vinden.

2510 fründt im schin, dennoch Diendt tho sin,
Dat is ein qwadt fennin.
Uverst ein fründt achter rügge,
Dat is eine vaste Brügge.

De sine fründe prøven wil und schal,
2515 De prøve se in ungeval,
Wente im Gelücke is mennich fründt,
De in der nodt nicht en günth.

[Bl. 34

Wente fründe in der nodt,
Der gan wol Twintich up ein Eodt,
2520 Und de men denn ment de besten sin,
Der gaen wol Döfftich up ein Quentin.

Drinck und Gildt
Und gha, wen du wilt.

Recht don hefft mi bedragen,
2525 Ich hadde recht und wart belagen.
De Löggers sint minem Heren leff,
Se stelen mer also ein ander Deff.

Gerechticheit, wor bistu gebleven?
Untruwe hefft di vordreven.
2530 Gerechticheit, du moest stan hinder der Dör,
Untruwe bliffst alle tidt hervör!

De tungen nicht dwingen in der jöget
Eddel und Rife ane döget.

2535	Ucker ane Frucht,	frouwen ane tucht,
	Denen ane Loen,	Sünde ane hoen,
	Woldadt ane Danck,	Eten ane Dranck,
	Lesen und nicht vorstan,	Gude wercke ungedan,
	Menheit ane Enicheit,	Heren ane Wisheit,
	Dörsten ane Meticheit,	Ere ane Rechticheit.
2540	Ridders ane Bart	Und Papen ungelart.
	Sör dat dit warth,	Is de Werldt all vorfarth.

He lidt pine und smerte groth,
De gern bleve und doch scheiden moth.

In velem untidtlicken klawende vorwar
2545 Vindt men mennigen lögener twar.

Ich bin bedragen up düffer erden,
Dat ick bin, mach ein ander werden.

Dre dinge weth ick vorwar,
De maken min herte seer swar:
2550 Dat Erste mi sorgen doet,
Dat ick jo sterven moth.

16d (167)

Dat ander beswert mi noch meer,
Wente ick weth nicht wenneer.

Dat Drüdde bedrövet mi haven all,
2555 Dat ick nicht weth, wor ick bliven schal.

Hirümme wil ick mi bekeren,
De sünde laten und sterven leren
Und Gades gebade bewaren,
So mach ick int Ewige Levendt varen.

2560 Och HERR Godt, wo sündich kame ick tho di,
In minem lesten ende sta mi bi!

Wustu dat di wol schal gelingen,
So sü wol tho allen dingen.

Altovell löven is nicht gudt,
2565 Dat weth nemandt, wat ein ander doet.

Welcker geselle wil sück dat hoerövel afferen,
De schal sück mit guden Gesellen beweren,
Wor se sitten bi dem kolden Win
Und laten eine Meze eine Meze sin.

2570 Schön leff, loßheit is bi dem Hertzen din.
Dat du spreckst, is arger den fennin,
Und bedrückst mennigen guden Gesellen.
Darümme schüth di anders selden.

Schöne Wordt mit kleinem gunst
2575 Is groth bedroch mit lichter kunst.

Wol des Abendes Drinckt also seer,
Dat sin Hövet kumpt uth der feer,
De schal des Morgens fro upstan
Und schal up de sülven stede gan
2580 Und Drincken so vul alse he was,
So kumpt sin hövet wedder up sin pas.

Mennich Man van dem andern spreckt.
Bedachte he, wat em sulven gebreckt
Und wes em und den sinen vörsteit,
2585 He swege wol stille und sede van nemande leit.
So werstu de rechtste, de jü warth gebaren,
Und de wiseste, de jü warth erkaren.

Uch, fleffer, lath din klawent sin,
Wat ick vorgelde, dat is min!
2590 Mennich Man mi des vorgan,
Dat he sulven nicht vorgelden kan.
Darümme kame ick övel tho,
Mi hatet so Mennich, dem ick nicht en do.

O ho, weren doch alle fleffer so!
2595 Ick wolde, dat se weren thoretan,
De mer seggen alse se weten. [Bl. 55]

Un einen andern Boem bin ick gerafet,
Dar mi de frucht so wol aff smaket.
Ja, möchte ick bi der frucht bliven,
2600 Dar wold ick min junge Levendt mede vordriven.

Dit is in düßsem Huse ein recht:
Wol in de köken nicht en drecht,
De schal dar buten bliven stan,
Wente dat em de Kock dar in heth ghan.
2605 Icht kumpt ock wol under wilen,
Dat de Kock also moth ilen
Und geit mit dem Koppel umme den herdt.
Wilde gestte he selden begert.

Ick kwam gegangen in ein Landt,
2610 Dar stundt geschreven an der Wandt,
Wat ick nicht vorbeteren könde,
Dat scholde ick laten, alse ickt fünde.

Druncken Drincken wat is dat?
Gades torn und der Werldt hath,
2615 Vorlesen Guds und Eehr,
Vordömen Eiff und Sele,
Und ein vul Man ein Dül Man.

Drunckenheit is ein Moder van allem qwaden,
Weset nöchtern und latet juw raden.

2620 De Megede schöllen nicht vell drincken,
De Megede schöllen verne dencken,
De Megede schöllen nicht vell eten,
Darto schöllen se weinich spreken.

Eine magt de dar giff, de büth ere ehr.
2625 Eine Maget de dar nimpt, de vorböfft ere ehr.
Eine Maget de mit eren wil leven,
De schal noch nemen effte geven.

Ein Wiff, Win, Wörpel und Hasen,
De don menngen Man vorbasen.
2630 Ein Krudt, dat heth mala Mulier,
Dar vör so höde di semper!

De eine Horen hefft tho einem Wive,
De hefft ein qwadt klenöde tho finem Live.

Beleuet Godt und holdet sin Gebodt,
2635 So velt Juw dat alderbeste lott.

Entradt wat dar sint veer böse ungelücke, de
in ener stad sin.

Dat 1. is ein homöddich börgemeester,
Dat ander is ein seggeren Radtman,
Dat Drüdde is ein vorsümich Kemener,
Dat Veerde is ein ungehorsam Börger.

2640 Keine handel, wat du gudt bist!
Armoth in eren, Kan mi Nemandt vorferen.

Och du arme beersoth,
Wo küstu dinen Bueck vor einen Affgodt!
Wultu des nicht vortien,

2645 Welcker Knümel wil na di frien?

De Avent und Morgen sint nicht like gudt,
De morgen deit sorgen, de avent vortert dat gudt.
Wolde de Avent sorgen, recht so de Morgen doet,
So möchte Mennich riden, de nu wol gaen moth.

2650 De unrecht wil tho rechte han,
De moth vor Gade tho Rechte stan.

Süchtent maket untucht, Noch süchtet mennich Man,
De wol tucht und Eehr kan.

Up hapen leve ic̄,

2655 Godt mach beraden mīc̄.

Ich löve truwliken in Godt,
He wert mi helpen sänder spot.
Wol sic̄ up Godt vortruwet up düffer erden,
De schal nümmer vorlaren werden.

2660 Och, junge frouwe, ic̄ wold weten also gern,
Efft de Boelschop weer schimp edder Ernst?

Gude Geselle, dat segge ic̄ juw mit yelimp,
Jdt is nedden Ernst und haben schimp.

Nu wol an, dat moth ic̄ liden,

2665 Up lösen Brügggen is qwadt Riden,
Und stillen minen modt
Recht so de Hushane doet.
Wen em de eine Henne entgeith,
De ander vorth wedder bi em steit.

2670 He is alles dinges wol vorvaren, [Bl. 36
De Afleth, eer he süth vorlaren.

Uch HERR Godt, wo övel kame ic̄ tho,
Mi hatet so mennich, dem ic̄ nicht do.
Dede ic̄ em noch so gudt,

2675 Achtersprake ic̄ liden moth.

In liden fro, De wol kan, de do also!

Wol mi beschimpet und de minen,
De gha tho huß und bese de sinen.
Vindt he denne dar nein gebreck̄,

2680 So kame he balde und straffe meck̄.

Ich hebbe ein Ree in der jacht,
Darna hebb ic̄ gejaget dach und nacht.
Möchte ic̄ des Rees geneten,
Min jagent schold mi nicht vordreten.

2685 Godt gröte di, min leve licketappe,
Du drinckest nicht gern uth dem leddigen nappe,
Alle beker wultu Drincken und störtten,
Dat wil di din Levendt hörten.

Köndestu dat wat laten,

2690 Dat möchte di mennigen Penninck̄ baten.

Tho Rome is menniger worden thom knecht
Dörch uproer, nidt, twist, hath und friges geschafft.

Joabs vorrethlike dadt und mordt
Dörch Salomonem ock̄ gestraffet wort. 2. Regum 3.

2695 Mennich nütte Boeck̄ hebb ic̄ und gudt,
Dat ic̄ nümmermer recht lese uth,
Ock̄ nicht vorsta des Bokes meen,
Men ic̄ jage daraff de flegen groth und klein.

De tidtlick guds vor Godt uthfiset
2700 Und sine Sele darümme vorleset,
He is der kleinsten Narren nein.
He leth vor sic den Hødt affthen.

De dar schalckheit in der jøget lert,
Sine besten tidt tho den Sünden kert,
2705 Dat older em den mit sorgen befeit.
Vorsuffet he up sinem Grave geit.

De twiffchen steen und stene sic lecht
Und veel Lude up der Tungen drecht,
Dem wol is mit twidrachticheit,
2710 Dem weddervart drade schade und leit.

De nicht fan spreken ja und neen
Und Kades plegen umme groth und kleen
Und wil doch wies werden gesen.
De tuth der Narren ploch allein.

2715 De alle tidt sodane Narheit driift
Und wil nicht löven der hillgen Schrift,
Gude Leer vorachtet und dar bi blift,
Hir mede he sic van Gade giff.

De Suwen wil, de refe voer an,
2720 Wat kostens he darto moth han,
Und wat em aff und tho wert ghan,
So wert de Ende richtich stan.

In tofumpstich arbeit he gerne velth,
De sic den Brassers togeselt
2725 Und stedes na schelden und vullen stelth.
Si sodanen Narren blift jo neen Geldt.

Dem wert bevalen ein sware Pandt,
Dem vel Gudes kumpt thor Handt,

Und is he den Armen denne nicht bekant,
2730 So is sin Rikedoom övel bewant.

De vanget twe Hasen up eine tidt,
De menet tho denen twen Heren mit sith,
De doch malckander entjegen sith.
De Uel dem sülven jo vaken entglith.

2735 De Narren scholde men werpen mit Zungen,
De unnütte bruken Mundt und Tungen,
Dat si den Gespraeken effte Gesungen.
De Specht vorreth mit Ropen sine Zungen.

De wat vindet, de deit unrecht,
2740 Wen he dat mit sich henne drecht.
De dith so seer geringe wecht,
De Düvel em dat inblest und secht.

De Handt, de bi dem Wege steit,
Wiset de strate, de se sülven nicht geith.
2745 Gelick is ein Lerer tho lerende bereith,
De Dögede lerth und sülven nicht en deit.

De finen sin thor Wisheit ferth,
Alle tidt se hört und ock lerth,
De Dögede werden an em gemerth,
2750 Und wert in Ewicheit geerth.

[Bl. 37

Sin ganze Liff in der Narrenkappen steckt,
De ment, dat em altes nicht entbreckt.
Dat Gelücke socht en, nicht lange idt reket,
Int leste wert de mit sorgen bedeckt.

2755 De alle tidt so vele forge hath,
De em nicht all tho dregen stath,
He forget, dat he ganz barvoet gath.
Sodanem Narren is selden Radt.

Mennich wünschet vaken in finer nodt
2760 Effte van Woldagen ein Dinc̄ klen efft groth,
Biddet und Wünschet jegen Gades gebodt,
Kumpt vaken darümme tho schaden und spoth.

Wol nicht de rechten Kunst studeret
Und na der Schrift sic̄ nicht regeret,
2765 Wat unnütte is, he dat gern leret,
Des sin is meer wen halff vorferet.

Scholdt Godt sin Werck also maken,
Dat he unsen willen scholde raken,
Tho velen tiden und sere vaken
2770 Ginge idt övel in allen saken.

Wol up sine Frömdicheit holdt allein,
Dem Nemandt gudt is in der Gemein,
Und ördelt iderman unrein,
De stoth sic̄ vaken an den stein.

2775 De moth vorfwinden gelick dem kave,
De dar sprickt Cras Cras alse ein Kave,
Bruket övel düsse tidt, dede is Gades gave.
De bliffet ein Narre went tho dem Grave.

De wasschet den teyelften wol tho degen,
2780 De sine frouwen wachtet in allen wegen;
De water in den Borne wil dregen,
De Houwsprincken warth he vor den Regen.

De dörc̄ sine vinger seen kan
Und leth sin Wiff einem andern Man,
2785 De hefft de Narrenkappen mede an.
De Katte lachet, de de Mueß süth gan.

Genesis 1.

Hemmel und Erde hefft Geschapen de HERR
Dem Minschen oc̄ finer glori und Ehr:

Den sülwigen schon herlicf und stolt Psal. 8.
2790 Na minen Psalmen don und inholth.

Genesis 2.

Ein Gebodt is dem Minschen gegeben,
So heit helde, möchte he ewich leven.

O wat dar Hillich is de stede, Exodi 24.
Wor men Gades Wordt hörth effte redet.

2795 Wultu der Hellen düpe entfleen don, Ex. 24.
Crith in de Urcke der Penitentie schon.

Wat Godt di bhith, dat do, Deutro. 12.
Jdt schint vor di süs effte so.

Numer. 21.

2800 Murre jegen Godt nicht in der nodt,
So vormidestu der vürigen slangen dodt.

Hedde sicf Jonas im Worde vorsünnen,
He weer Gades straffe enthrunnen.

Regum 2.

Helias ein Man van groten Wunderdaden
Is wech gevöret im für tho Gade.

2805 Leve nicht, schuwe de Sünde, Gene. 19.
Böghheit wert gespört in Gades fründe.

All möten wi vorm Richtestol stan, 2. Chor. 5.
Vor Gudt effte Böse Recht entfaen.

Jef si van hir tho Hemmel gevaren,
2810 Den Wech gedöpent allen utherkaren.

Do wi in Adam all sint gestorven, Rom. 5.
Hefft Christ dat Levendt uns wedderworven.



- Multu rein sin der Sünden unflath, Joan. 3.
Sû in düffer Slangen Anthlath.
- 2815 Aller Minschen sünde icß drege, Esai. 53.
Hon, Harteleit, Dodt und flege.
- Am Jordan Christus is gedöpet, Matth. 3.
Darinne he hefft aller Sünde ersöpet.
- Christus van Marien is gebaren,
2820 Sûs weren wi sampt alle vorlaren.
- Gabriel uth des Himmels thron Luc. 1. [Bl. 38
Vorkündet Christum, Gades Sön.
- Sû di vör und schuwe, 1. Petri. 5.
De Düvel leth Nemandt rouwen.
- 2825 früchte di des Düvels list, 2. Chor. 5.
Efft he ein schinende Engel ist.
- Mennigem düncket, he were wittich, gerne,
Und is doch ein Goff hir also verne,
Dan de nene tucht effte vornufft wil Leren,
2830 De wil der Narrenkappen nicht entberen.
- De stedes den Esell stöth mit sparen
Und rücket em vaken beth up de Oren,
Sin rident is feil und vaken vorlaren.
Hastigen tórnen steit wol tho einem Doren.
- 2835 Wor de flocke von Ledder is
Und de Knepel ein Dostert is,
De fland nicht verne gehört is.
Mit mele alle münde tostoppen is unwis.
- Der Narren were wol tho entberen,
2840 De mit steinen warpen geren,

Bespotten mennigen na und vern
Und willen nene straffe noch Wisheit lern.

Ich wil wegen mit miner Wage
Düsse Werldt und de Ewigen Dage.

2845 De Werldt mi meist is im behage,
Darümme ick van Rechte de Kappen drage.

De Vögel und Hünde in de Karcken vörth,
Dar mennich Minsche den denst Gades hörth,
Predemie, Misse und Lesenth vorsörth,

2850 Manck de gröthsten Narren de sülveste hörth.

Den in dat für sin mothwille brinck
Edder nicht sinen narhafftigen sin bedwingt,
Und de mit willen in den Borne sprinck,
Dem geschüth recht, so he vordrinck.

2855 Nu sint de halven Narren gevaren
In Schepen, Wagen, Sleden und Karen.
Nu möten sic ock de andern waren,
De volgen nu na ein deel bi paren.

De hir mit Dörheit umme geith
2860 Und is nicht thom guden bereit,
De vorsümet den Weck thor salicheit.
Dat wil em rüwen in Ewichheit.

Wen de Olden in untucht leven
Und up ere Kinder nicht mercken even,
2865 Wen se ene qwade Exempel geven,
De Kinder sic den jegen dögeden streven.

Mennich wil sin ein Koepman ock
Und maket sine Refenschop alse ein gock.
De wil nicht lange ein Koepman sin,
2870 De vell uthgiff und nimpt nicht in,

De mit der waer und Münte umme geith,
De he nicht kent und nicht vorsteit.
Des Kopenschop ganz drade vorwindt,
De mehr lons uthgiff, alse he windt.

- 2875 Men kan nu nicht vorköpen meer,
Mèn hebbe den Godt vorswaren seer.
Köfft men de ware in, so swert men vele,
Me schendet de War und vindet er schele.
Wen he nu wedder uthvorkofft thom lesten,
2880 So swerth he noch meer, idt si vam besten.
Darbi is tho mercken, dat in all dem Lande
Vele Narren sin, ja ock menniger Hande.

- Wen dine Kinder van di hebben gehört
floeck, Swerent und untüchtige Wordt,
2885 Und deist vor en, all dat du wult,
Kamen se den tho valle, dat is din schult.
Du plantest darin de Dinge unrein,
Darümme du vaken ere schande most seen.
Se sint di bevalen vor ein swar Pandt.
2890 Godt wil se effchen van diner Handt.

De sinen sin so hefft gestelt
Und Wollusticheit sicf uthvorwelth
Und em neen dinck ock beter gevelth,
De is alrede der Helle togeselt.

- 2895 De heimelicheit nicht swigen kan,
Sinen anslach bringt einem andern an,
Dar em neen gudt mach kamen van,
Dat mach wol sin ein unwies Man.

- De vorreth sine jöget, ock vaken sin Eiff,
2900 De umme geldes willen nimpt eir Wiff,
Hader, Schelden, Hath und Kiff,
De willen wesen sin tidtvordriff.

[Bl. 39

Wem de sackpipe froude und fortwile giff,
Luten und harpen und de lere der schrift
2905 Vorachtet und van sic driff,
Desülve ein Narre wol stedes bliff.

De sic Urstodie nemet an
Und doch neen gebreck helen kan,
Dat is ein guder Gökelman,
2910 Dem gehört tho hebben dre Kappen an.

So grote gewaldt up erden nū quam,
De nicht in forter tidt ein ende nam
Und möste int leste liggen sam,
Wen dat lückeradt rundt umme quam.

2915 De ane vordensst menet lon tho han
Und up einem swacken roer wil stan,
Des anslach wert up Krevetten gan,
Den schal men vel Narrenkloffen setten an.

De losschen wil eines andern für
2920 Und kamen sinem egen nicht to stür,
So lange idt wert alto ungehür,
Demsülven is de Wisheit dūr.

Wol mit arbeide und ungemake
Dencket tho fördern frömde sake
2925 Und leth sine egene liggen still,
Desülve ein Narre wesen wil.
De velen Lüden Radt plegen kan,
Leret, Prediket und so vordan
Und hefft also de schrift gelerth,

2930 Sic sülven nicht tho den Wercken ferth,
Dem henge ick Klocke an beide oren
Und sette en manck de gröfsten Doren.
He nimpt eines andern sake war,
Sine egen leth he bliven unklar.



2935 Wol wies is und sic̄ sülvest vorgit,
He suvert einen andern, sic̄ sülvest besmit.
Dem licht sin Dodt in dem hardesten an,
Den sūs erkennet iderman,
Und he sic̄ sülvest nu recht erkende.

2940 De last wil dragen meist de ende.
De vele Lūde sūs underwiset,
Sic̄ sülven nicht an Dōgeden priset
Und vodert dat Perdt einer andern faer
Und vorgit sin egen, de is ein Narr.

2945 Hans ehels oer ein Geselle was,
De sach gerne in des speyels glas,
He behagede sic̄ sülven up alle pas,
Do der Narren bri gefaket was.

Jc̄ Holde oc̄ de vor Narren ganz,
2950 De frouwde und lust hebben in dem Dantz,
Bestuven ere bene wente an den Buec̄,
Sprinc̄ herümme, her visteruc̄!
Und maken in allen Winckeln stoff,
Der Geckerie willen se hebben loff.

2955 Ein islic̄ marcke und wol betracht,
De Düvel hefft den Dantz bedacht,
Do he de Jōden Reihede an,
Dat se dat Kalff scholden Beden an,
Dar se umme Dantzeden Gade tho hon.

2960 Dem geliken noch alle Dantzers doen.

Idt is geschen in dem Meydeborgeschen sticht:
Tho Colbefe warth ein Dantz angericht
In dem hilgen Avende Christus gebordt.
Ein heel Jar Dantzeden se jümmer vorth.

2965 Van Dōfftein frouwen und Achtein Mans
Up sūnte Magnus Karckhoff schach de Dantz.

Idt schach ock tho Traiectin up der Nase:
Etlife Narinnen und ander dwase
Danzeden up einer Brügge seer vast,
2970 De Brügge brack entwei mit der hast.
Twe Hundert Minschen bleven dar Dodt,
Vordrüncken süs in sere bitter nodt.

Wol des nachtes up der gagen geith
Und up der Lutten effte Trummen sleit
2975 Und dar ock sinen slit tho deit,
De is de Ape van Ripenscheit.

Mennich wil gerne Riden fro,
Crachtet seer, dat he den willen do
Der frouwen, der ein deel mede raden also
2980 Und laten dem Esel nene rouw.

[Bl. 40

De vaken de Werldt wil umme meten
Und wil alle Lande und Stede weten
Und doch sic fülven deit vorgeten,
De giff vaken einem Narren ethen.

2985 Wol nicht ein Narre heten wil
Und geit doch in dat Narrenspil
Und bruket alle tidt der Dorheit vill,
De mach wol sin ein graver fil.

Ihündes noch vele der Narren sint,
2990 De liden wol, dat men se bindt
Und laten sic dat vel affvillen.
Dit don se all umme Gades willen.
Laten sic ein Hundevell rücken inth best.
Dar nemen se denne geldt vör tho lest.

2995 De in trachheit den Sommer hen slit
Und sammelt nicht in thor Rechten tidt,
Em wert geweyert, so he biddet mit slith
Des Winters, wen he kummer lidt.

De stedes gerne kiffit alse ein findt,
3000 De menet de warheit tho maken blindt,
Desülve siß vaken den hekeln an bindt.
Desülven Narren ganz vele sint.

Wor de Su de Kronen drecht
Und wor de Narre siß in dem recht,
3005 Schendige wörde und gebere ringe wecht,
Darsülvest groffheit baven Wißheit wecht.

Ein nige Hillge heth siß Cravian,
Den wil nu viren iderman
Und eren en an allem ordt
3010 Mit schendliken wercken, wise und Wordt.

De sinen Söne holdt tho der Eere
Und dot dat nicht umme Gades ere,
He deit ock nicht van andacht
Edder dat he der felen heil hebbe acht,
3015 Men dat he möge maken einen Hern,
De all sine Süsters möge ernern
Und dat em sin Levendt jo nicht werde sur.
Alsüs wil nu ein issiick Buwr
Sünderliken vor siß hebben einen Papen.

3020 Mennich izt vell Kost an jagent leith,
Dat em doch weinich nüttes vorsleith
Und em dar schade van entsteit,
Dar doch vell tidt mede henne geith.

Wol dar scheten wil, dat idt recht drepe,
3025 De spanne den Bagen in den rechten knepe
Und holde ock den rechten grepe,
Anders schüt he hen thom Narrenschepe.

Vell Narren sint in groten bedrücken
Und sint behafft mit bösen nücken

3030 Und sint Doren in velen stücken,
De möten under den Esel rücken.

Wen Schrivens und Rütters gripen an
Einen Riften slichten BuresMan,
De moth de Levern gegeten han,
3035 Ja, schold he ock ganz wörgen dar an.

Der Schrivens und glichners sint nu vil,
De iht driven wildt rüterspil
Und erneren sic knap vor der Handt,
Gelic als de Reifige Knecht up dem Landt.
3040 Idt is warlicke in düßem Lande
Eine sündelicke grote schande,
Dat men de Strate nicht leth bewaren,
Dat Koeplude und reisende Mans seker varen.

De al finen trost seth up dat Geldt
3045 Und idt dar vor dat beste heldt,
Mein dinck ock dar haben stelt,
An dem wert Narheit groff vormeldt.

Mennich socht den wech der salicheit
Mit guden Wercken, de he deit,
3050 Men einen geck he in sin nest leidt
Und blifft nicht forth in fulherdicheit.

All dat dat Levendt ju gewan,
Dat wil de Dodt all nedder slan.
He schonet nene jöget noch Eddel Man,
3055 So hefft he velen hir vor gedan.

[Bl. 41

De lange in finen sünden steit
Und dencket nicht up Gades gerechticheit,
Früchtet nicht Godt, wat he ock deit,
Ein snelle untidich Dodt sodanen gern fleit.

3060 Godt sendet up uns straffe und Plage,
He is uns dat schuldich alle Dage,
Wente wi wegen nicht mit rechter wage
Und leven nicht na sinem behage.

De sinen Esel tho Marckede driift,
3065 Densülven umme eine sackpipen giff,
De weth nene Wigheit effte schrift.

De nicht sinen Vader und Moder erth,
Dat Godt doch sülven büth und lerth,
De is nicht vele Loves gewerdt
3070 Und is in Narheit ganz vorferth.

De Hoverdich is und leth siß laven
Und wil ock gerne sitten baven,
Dem sith de Dävel up sinen klaven,
Und moth darto in sinen aven.

3075 De up wofer settet sinen heil,
Dem is sine Sele ganz wol veil
Und hefft mit Gade wenen deel.
De is des Dävels ganz und heel.

Mennich sinen sin also stelt,
3080 Wo he möge erven frömmet Geldt,
Dat em doch selden wert getelt
Und is em nicht van Gade erweltdt.

Tho der Karcken ein islic schal gan,
Van sünden und arbeide ganz afftan
3085 An dem firdage, beide frouwen und Man.
Vell Gecke und Narren holden hir nicht van.

Tho Apenbarge wanen der Börgers vele.
Ere sake is gelick dem apenspele.
Schöllen se wat schaffen, maken effte beseen,
3090 Ja, dat moth all an dem Dirdage scheen.

Vele sake werden dar gegrepen an.
Dem einen moth men sin Perdt beslaen
Edder sūs mit em thom Narrenbarge gan,
Dem anderen knöpe Meyen an
3095 Edder sūs ein Narrenfledt prøven tho,
Idt si den Wammes, Hasen edder Scho.

Trachheit vindt men in allen geslechten,
Vor uth in Denstmegeden und Knechten.
Düsse hören nicht manck de gerechten,
3100 Idt behörde sich anders, wen se idt bedechten.

Nein beter Narre is in aller sake,
Men de sich alle tidt deit gudt gemake
Und is so trach, dat he sich vorbrendt
Sine Schenebene, eer he sich umme wendt.

3105 De trage Minsche is nemande nütte,
Dan dat he si eine Beerbütte
Und dat men en late slapen lange noech.
Sitten bi dem Uven is sin gevoech.

Dem Arbeidern Manne volget salicheit,
3110 Dem leddichgenger volget alle leidt,
Den leddichgenger straffet Godt de HERR
Und giff dem arbeider loen und ehr.
Der leddichgengers nimpt de Dävel war
Und seiet sin saeth gerne dar.

3115 Nein gudt wasset gern in des tragen huf
Men dreck, schorff, flöye und luef.
Dit sint des tragen Dachlikes geste,
Jck weth nicht, welcker van düssen si de beste.
Ein trach Narre is nicht vele werdt,

3120 Ja, selden wisschet he sinen stert.
Den vulen edder den unlüstigen Doren
Den eten de Lüse aff de Oren.

- Hir bringe ick noch vel Narren tofamen,
De rechtlick dragen der Narren namen.
3125 Wente ander Narren sicc düffer schamen,
Düsse speren de Kappen nedden up de banen.
Noch sint sūs vele unnütter Lude
Vordwalet in der Narren Hūde
Und sint darinne vorerret ganz,
3130 Gebunden up des Dūvels swantz,
Und sint tobringen nicht dar van.
De wil ick laten henne gaen
Und se in Narheit laten bliven
Und van erer Dorheit weinlich schriuen.

[Bl. 42

- 3135 Gi Hern und Försten groth und fleen,
Dencket an dat genütte juwer Gemeen!
Wilt nicht juwe nütte allene anseen,
Latet mi mine Narrenkappen allein!
- Vorsūmenisse is eine Narhafftige schande,
3140 So men nu vornimpt in allem Lande
Van Försten, Heren, Landen und Steden,
De de Christen flitichlick scholden vordegen.
Wat gröten jamer de Christenheit lidt!
Nu gript de Türcke an Apuliam,
3145 Darna ganz drade Siciliam,
Italia de stöth dar an,
So wert idt an Rome ock gaen,
An Lamberdt und Walsche Landt.
Den Diendt den hebbe wi an der Handt,
3150 Und wi willen' sūs slapende sterven all?
De Wulff is warlick in dem stall
Und rovet der Hilligen Karcken schape,
Dewile de Herde licht in dem slape.
O Rome, do di ein Köninck plach tho regeren,
3155 Wereftu egen in mennigen Manneren.

- Darna wördestu in Freiheit geeret,
Van einem gemenen Rade regeret.
Overst, do men na hofarde sic̄ stelde,
Na rikedom und na groter Gewelde
- 3160 Und Börger wedder Börger vacht,
Up dat Gemene beste hadde nemandt acht,
Do warth de Gewalt ein deel vorgaen,
Thom lesten einem Keiser underdan,
Und in sülcker Gewaltdt und schin
- 3165 Bistu Döfftein Hundert jar gefin
Und stedes genamen aff und van,
Gelic̄ wo sic̄ minren deit de Maen.
So de Maen sic̄ minnert und affbrickt,
So is dine Gewalt thor minringe geschickt.
- 3170 Wolde Godt, darto ock grötedest dic̄
Und werest ock so dem Mane gelic̄!
- Der Dädtschen loff was hoch bi werdt,
Do se wörden so hoch geerdt
Und vorwörven jo groten Roem,
- 3175 Dat men ene gaff dat Keiserdom.
Uverst de Dädtschen don nu flith under sic̄
Und vornichten sülven er egen Ric̄.
Se scholden up de unchristen slaen,
So spricht nu de gemene Man.
- 3180 Se böten jo up der Werlde plicht.
Dat men dit spricht, dat mercken de Herrn nicht.
Dörch Godt, gi försten, seeth dit an,
Wat schade thom lesten hir uth mach ghan.
Warlic̄, nu up den vöten ist
- 3185 De Cerastes unde Baselist,
Mennich vorgifftet sülven sic̄.
Dit vorgesechte schadet dem Römischen Ric̄.
Overst gi Heren, Köninge und Lande,
Stedet doch nicht sülcke schande,

- 3190 Willet dem Rõmschen Rife bistan,
So mach dat Schip wedder upgericht gaen.
Si hebben twar einen Kõninck milde,
De juw wol voret mit Ridders schilde,
De dwingen mach juwe Viende gemein,
- 3195 Wen gi em helpen willen allein.
Karolus, de Dörste eddel, in dõgeden schone,
Wol werdich is der Rõmschen frone.
Wille gi em doen rechtliken bistan,
Ehm wert ane twivel dat gelõvede Landt,
- 3200 De hillige erde und dat hillige Graff,
Und slan de Viende Gades dar aff.
Alle Dage mach he en neger gaen,
Wen sin Love vast an juw mach stan.
Werpel van juw solcken hoen und spot,
- 3205 Vaken klenes Heres underwindt siß Godt.
Staet up und wakel van dem droem,
Warliken de Ere steit an dem Boem.
Ach Godt, giff unsen hõveden in,
Dat se söken de Ere din.
- 3210 De Hõvede, dat sint de Heren gemein, [Bl. 43
Dat de nicht söken egen nuth allein.
Vorwar, idt is nu gestalt,
Dat Christus sulven de wacht halt.
Der Christen Schip ginge gantz tho grunde,
- 3215 Wen nicht de HERR uns sulven bistan.
Darümme gi, de na juwem staet
Godt tho HERREN uthewelet haet,
Sint dat Herschop an juw is,
Si möten tho voren an de spiß.
- 3220 Wil gi heten Gnedige Here,
Bewiset dat ock mit Christliker Ere.
Doet, dat juw getemet na juwem grade,
Dat nu nicht grötter werde de schade.

Idt lecht siċ seker sordlic an,
3225 Dat betrachte ein islic Eddel Man.
Wil gi der Narrenkappen juw nicht schamen,
Mit Eddeler Daedt beschermet juwen Namen.
De nicht an düsse mine wörde gedenct,
Der Narren kappen de an siċ henct.

3230 De nu kan strifen dat Vale Perdt,
De is tho have leeff und werdt,
Wente sodane men dar begerth,
Und wert van velen Narren geerd.

Etlife menen, de Hillige Dach si erdacht,
3235 Dat Godt ein kleen arbeit nicht en acht,
Dat men holdt bredtspel und brickenlach
Und sit so tho Karten einen ganzen Dach.

De alle Dage dar sere up denct,
Dat he vele Gaven hefft vorschenct,
3240 De wert mit unnütten sorgen dwengt
Und is mit der Narrenkappen behengt.
De is ein Narre, dede vorgifft ein gudt
Und gifft dat nicht mit friem modt
Und darto sur und övel süth,

3245 Dat em nicht leves dar van geschüth.
Also is oċ, de umme Godt wat deit,
Dat em na ruwet und wert em leith
Und menet, Godt schölle em laten werden
Wedder Loen dar vor hir up erden,

3250 Und he mit willen dat nicht affbeidt,
Dat Godt em lone mit salicheit.
De mit eren wat vorschenken wil,
De lache und si ein frölic gesell
Und spreke nicht: twar icċ do idt ungeren,
3255 Wil he nicht danċ und Loen entberen.



- De nicht fröliken geven kan,
Des Gave süth ock Godt nicht an.
De gave einem ganz wol anstaet,
De uth ganz friem herten gaet.
- 3260 Godt hefft dat loen dar vör bereit,
De hir giffst ichtes uth mildicheit.
De ock vorwit, wat he einem giffst,
De is ein Narre, ock wor he blifft.
De ock wat hefft vorschendet tovorn
- 3265 Und hefft beide Gave und Danck vorlorn,
Dat is ein Tesen, all wo idt geit,
Dat he idt hefft an Narren geleit.
De is ein Narre, ein Dor und ein Geck.
Naruwe valt gern in den Dreck.
- 3270 Dat Dale Perdt se strifen und leiden,
Ere wörde können se so bereiden.
De Lesen fedderen, de strifen Plumen
Und vören dat spel süs up den Dumen.
De leffkoset, de runet heimlick in den oren;
- 3275 Dörch sodane wert mennige sake vorworen,
De men selden tho rechte kan klaren.
Süs kumpt mannich vorth in korten jaren,
Dat he sic tellör licken süs erner,
Mennich dörch legen wert ein Herr.
- 3280 Dede Kügken effte Allen strifen kan
Und mit dem Valen Perde umme gaen,
De wert tho Have wol geerth;
Erbarheit men dar nicht begerdt.
Dat schal men recht also vorstaen,
- 3285 Tho have is ock mennich framer Man.
Men de werden so nicht vorgetagen,
Allse de mit dem Valen Perde plögen.
De können de Wulle understrouwen,
Den Hern süs de Negel klöuwen.

3290 Idt is ein teken der lichtferdicheit,
Dem alle seggent tho Herten geit,
Wat düsse secht effte jenne deit.
Si klafferen is frömde de rechte Warheit.

Meister Fumfei is hir mit der Alchemi,
3295 Id sette ock van dem Wive darbi.
Hans Efels oer, nu frage ick di,
Efft ock grötter beschit up erden si.
Nie und oldt menget men tohope,
Und Geldt alleins men in dem Kope.

3300 Idt si Herinck, Hoppe, Awet edder Krudt,
Jodoch moth idt vor vul gaen uth.
Islick mit valscheit tho vorköpen begert,
Aene Kopenschop steit recht in siner werd.
Salich ane twivel is de Man,

3305 De sicc vor valscheit nu höden kan.

Entchristes Gesellen de varen dar hen,
Ere Geselschop is groth und nicht kleen.
Ein isslick kan nicht tho nouwe tho seen,
De valschen Narren sint de ick meen.

3310 Gude Lere holdt mennich vor tant
Und varet also in Sluraffen Landt.
Se sparen nicht wer See edder sandt,
Wodoch er Reise is nichtes bewandt.

De Sluraffen sint noch manniger hande,
3315 Er Schip quam eins in desse Lande
Und leth der Narren hir so vele bliven,
Dat men se nicht wol kan vordriven.
Doch möcht men up se denne wol dencken,
In der flasarne dat flas mit en sencken.

3320 Wente de Sluraffen sint gerne groffe Knodast.
Se scholden dat flas nedderdrücken vast.

- In Westfalen und ock in Sassen,
Dar vel flasses plecht tho wassen,
Dar plegen de Megede lude tho singen,
3325 Wen se dat flas in de rothe bringen.
Se plegen dat Depe int water sencken,
Denne möchten se der Sluraffen dencken.
Doch scholden se ane hülpe mit nenen dingen
De Sluraffen süs tho Bade bringen.
3330 Begünde men etlicke so tho Döpen,
De andern scholden wol bald tho Schepe lopen.

- Welck Narre vele süs plecht tho hassen,
Mit speien wörden mannigen deit straffen
Und nicht meist straffet sin egen gebreck,
3335 De is ein Narre, ein Dor und ein Geck.

Ungevall kumpt mennigem up de Handt,
Hefft doch nenen Baden darna gesant.
Ein wise idt beth affwenden kan,
Dar van spreckt hir Sebastianus Brandt.

- 3340 Ungelücke mennich nicht gerne lidt
Unde ringet darna alle tidt.
Darümme is nicht wunder dar an,
Efte em dat Schip wörde undergaen,
Eftt icht ein ungelücke is süs klein,
3345 So kumpt idt doch selden allein.
Wente na der olden spröke und sage,
Ungelücke und dreck wassen alle Dage.
Men schal ein klen ungelücke affwenden,
Up dat nein grötter süs kame thon Henden.
3350 De is ein Narre, de anders deit,
Ein klein nicht lange allene steit.
Kumpt di qwadt tho, wat dat ock si,
Trachte dat nein arger kame dar bi.

Kanstu, so möte dem Klenen gerade,
3355 So fricht dat grote nene stede so drade.

Ich mende tho hebben de Narren all,
Nu vinde ich noch einen groten tall.
Untucht des düssches ich setten schal.
Düsse wise ich hen in den Kostal.

3360 Etlife ere Hende wasschen vorgeten,
Wen se tho Düsche willen gaen ethen.
Etlife sint ock van den unwitten,
Se gaen in sodane stede sitten,
Dar ein ander werdiger tho weer,

3365 Dem se süs beden klene Ehr,
Möten vaken liden wörde und bede:
Rücke wat nedder tho düßer stede.
De schande lidet he den mit recht.
Alse de HERR im Evangelio secht.

[Bl. 46

3370 He is ein Narre, ja ein graver Gast,
De süs erst in de Schottelen tast,
Vördert sich sülvn erst mit trüwen
Vor andern Gesten, Herrn und Frouwen.
Holdt idt süs vor groth gelücke,

3375 Castet aver na dem besten stücke,
Dat den em vaken vallet dar nedder
Up dat Dischlaken effte up de Kleder,
Dar he sich süs nicht vor en hödde.
Freth hastich und sluckt so ein Rödde,

3380 De Mundt he haben der schötteln halt,
Wat em dar uth aver de Lippen valt,
Süs nicht kame tho spilde.
Düsse hörth in der Graven Narren Gilde.
Bliffst em umm de Mundt wo weinich idt si

3385 Van vette bekleven effte van Bri,
Wisschet nicht erst sine Mullen sin,
Drincket so van dem Beer und Win,

- Dat dat Dette haben in dem Beker swimpt.
Ein ander dit vor grote walgeringe nimpt.
- 3390 Idt hefft ock mennich Narre de wise,
Wen he in dem munde fouwet de spise,
Drincket den ock gelick einem dwase,
Maket soppen in dem Beker effte glase.
Kumt em süs spise uth dem Munde,
- 3395 Dat slüth in dem Beker, effte geit tho grunde.
Hofet und prustet in unvornufft,
Dat idt aver spise und gedrencke stufft,
Pustet und blest ock süs dar in,
Nesedrópel severt ock aver den fin.
- 3400 Dat kan he nicht so nouwe denn maken,
He wil ock spreken van velen saken.
Ja, so wen he de spise nüttet,
He sprickt, einem andern under ogen sprüttet,
Süth hir und dar nmme alse de Apen,
- 3405 Wo idt in den winckeln is geschapen.
Alse ein Swin snacket he, smack, smack,
füllet de wile vull den Drecktsack.
Mit dem Munde so ein Swin süs snacket,
Untüchtige dinge he sprickt unde snacket.
- 3410 He wil vele seggen, ja unnütte wasschen,
Dat klinget alse Kodreck in der tasschen.
Mit flite deit he sich dar hen feren,
Wo he vele spise möge vorteren,
Drincket ock nicht deste min
- 3415 Wegen Duven tóge, ein habbert is de fin.
Dat he vor einen klenen Drunck refent.
Sin etent, sittent und sprekent
Keth düßem Narren altes nicht,
Noch menet sodan armer wicht,
- 3420 Aeen an dem Dische si sin gelick,
In hövesscher tucht holdt he sich rick.

- Dat hefft de Geck doch nū gelert
Und is in aller tucht vorfert.
Wen den de Narre is druncken vul,
3425 He schriet alse einr, de dar hefft den schrul.
Na em moth Hören ein iderman,
Dat he vel brabbeln und swazzen kan.
He spreckt van springen, vechten und steken,
Ander leth he neen Wordt uthspreken,
3430 Keth Windt uthgan thor Lūchtern Dör.
Schucket unde snucket sūs achter und vör,
Achterredet mennigen guden Gesellen.
Nein ander Wißheit kan he vortellen.
He is ein Narre ja up min eidt,
3435 De bi dem Dissche siß schrobbet unde fleit.
Wen he siß sūs beginnet tho schrubbyen,
Stóth de seßfötlinge van der krūbben,
De he sūs dar sūlvest socht.
Sodan Narre altes nicht en docht.
3440 He betastet vaken sin achterport,
Und gript denne ock thor spise vort.
Ein Narre issset, wen he wat secht,
Siß denne up de Tafelen lecht,
Mit einem Ellebagen effte twei,
3445 De Narheit is mannigerlei.
Beweget den disch sūs ane nodt,
Sūs fricht de Kanne vaken einen stoth.
Kröse und glese vassen umme,
De Narre nimpt sūs vele rume.
3450 So id dat Recht mercken kan,
Twe ander leten siß wol nōgen dar an.
Dar is ock ein Narre, de heth Smuddepot,
De sith bi dem Dissche alse ein soth.
Keine tucht hefft he nicht gelert,
3455 Dat Brodt he salvet und besmert.

[Bl. 46

- De Befere, Stöpe effte wat idt si
Mit smuzigen Henden van vette, van Bri.
Etlife siē bi dem Dissche bewisen
Und siē an grote Drüncke prisen.
- 3460 Einen fründtliken Drunck dem andern tho,
Supt grote tōge, ja also ein Ko.
Düsser DischNarren der is so vil
Ick se hir all nicht setten wil.
Wen ick doch düsse Narren alle kende,
3465 So wōrdet eine seer lange legende.
De Schipper kan se einmael nicht fören,
Alle de in düsse Narheit hören.

- Idt is Wisheit bi jungen und olden,
De alle man kan tho fründe holden.
- 3470 Sūs behōrt mi oē sītich tho trachten,
Dat mi de frouwen nicht vorachten,
Mōchten hir menen, se weren vorgeten,
Dat ick se nicht hir mede wolde setten.
Sint Vastelavendes Narren etliche Mans,
- 3475 Also sint oē nu heel und ganz
Ja etlike Vastelavendes Narringen.
Düsse gelike ick der Apen effte Apinnen.
Wente dat alle tidt so geschūth,
Na Apen, Apinnen ein islic sūth.
- 3480 Wil ick bliven in der frouwen gunst,
So moth ick brufen list und kunst.
Were bi mi de vorsūmenisse schen,
So hedde ick mi hir groth vorseen.
Idt is best, dat ick se nicht vorgete,
- 3485 Se oē hir in den Vastelavendt sette.

Wat groter forge se darūmme dregen
Alhir unde oē ein anderwegen,

- Wo se sîck willen uthputzen int beste
Tho dem groten Vastelavendes feste.
- 3490 Up dat ein ider se môge angapen
Uff men sûth an Upinnen und Upen.
Dar kamen den sûs vel Narren thor stede
Tho seende der Narren und Narrinnen trede,
Efft se den Narrentrede maken recht.
- 3495 Dar kumt de Maget und ock de Knecht,
frouwe Gîfel, Bartke und Gretcke,
Katrineke, Jütcke und Agnetcke,
Clawes, Kunze und Henselin,
Ock de Dôgenthafftige sine Gesell Koppin.
- 3500 Eine Narinne der andern witlick deit:
In der Karcken wil ick juw seggen bescheit.
Karcken noch festdage schonen se nicht,
Dar moth idt sin all uthgericht
Van klenôden, hîringe heel und ganz,
- 3505 Ock van dem Vastelavendes Narren Dantz.
Sûth Hebel van Calcken einen Nien vundt,
Ja wold de ock kosten so mennich Pundt,
Den wil se ock hebben und wat wesen.
Hirûmme moth se de Kamerlectien lesen,
- 3510 De se sûs lest dem Narren, erem Man,
De vor der Narrinnen nicht slapen kan.
Se sprickt, se hebbe vel Brudtschattes gebracht.
Düsse Lectie warth de halve nacht.

- Wor Esels frigen Herschôppien,
3515 Dar sûth men selden vele dien.
Meist se er egen vordell sôken,
Up anderer wolwart se weinich rôken.
Doch is dit de Meiste flage,
Se rîsen in macht alle Dage.



3520 Men dencket nu nicht mines Vaders dōget,
De girigen schelcke werden nu vorhōget,
Egen nuth und gewin men nu betracht,
Recht und Wiſheit men nu kleine acht.

[Bl. 42

Wor ein Buwr wert ein Herr,
3525 Dar geit idt aver de armen herr.
Kriecht he denne grote macht,
So weth he ſülven nicht, weme he ſlacht,
Dencket nicht, van wem he ſi gekamen,
Men ſin egen vordel und framen,
3530 Dat geit vorth in all erem ſpele.
Dāſſe ſint bi dem Regimente vele,
Sodane hören ock nemandes bede.
Dar volgen den de Graven mede,
Ere meninge is meiſt: bringet men her,
3535 Dit int erſte und denn noch mehr.
Dāſſer girigen Wülve is nu vele,
De priſen vor ſiĉ de beſten Morſele.
Kōnden ſo reddē mit klenen ſaken
Dat Gemene beſt, ſe mōchtent nicht rafen.

3540 Warheit tho ſpreken mōte gi offte ſparen,
Iſſet dat gi wol willen varen.
De de Warheit alle tidt ſpreken wil,
Moth ock liden vervolginge vil.
Ock moth he vaken buten ſtan,
3545 Wen de andern in de Herberge gaen.

Keineke ſpricht thom Wulve

Iĉ bin wat loſ und gi ſint ſtarck,
Hir mit willen wi don dat werck,
(Holden wi uns toſamen, wol kan uns ſchaden?)
De eine mit macht, de ander mit raden.

- 3550 Wen de Girigen kamen bi Gewaltdt
Ein ider se den tho fründe haldt.
Ein itzlich moth spreken, dat se gern hören
Edder he wert beschattet und beschoren.
Men moth se laven, wowol se sint qwadt,
3555 Also wert gestercket ehr böße radt.
Jodoch frigen sodane vafen straff,
Er Regiment sleit balde aff,
Thom latsten moth men se nicht liden.
Also valt en dat har uth tho beiden siden,
3560 Dat sint er fründe groth unde fleen,
De vallen den aff int gemeen.

- Absolon dede sinen Vader averweldigen,
Derhalven möste he hangen an einem tellgen.
Achitophel gaff qwaden anslach und Radt,
3565 Darümm siß sülvest int ende gehenget hath.

Eines Minschen Wordt is nicht gesecht,
Hör des andern wordt und do recht!

Godt de HERR ein rechtferdich Richter is,
Wert kamen tho richten, des löve gewis.

- 3570 Semel was David ser flöken und vorachten,
Derhalven Salomis straffe möste erwachten.

Underredinge twier Per- sonen.

- Wes willich und demödige dich
Und mit gedult vele averßch!
Nim an tho dancke, wat men di doeth!
3575 Datsülve bringet di ehr und gudt.
Na diner lehr holde icß mi wol,
Noch weeth icß nicht, wat icß don sol,

- Dat ic̄ ock möchte werden rife.
Segge mi, wo ic̄ datſülve erſlife.
- 3580 Holdt truwe und geloven, dat is min radt.
Wat du redest, holdt mit der daedt!
Wen du also loffwerdich biſt,
So werſtu rife in forter friſt.
Vader min, rife bin ic̄ ſchon,
- 3585 Wat mi gefelt, mach ic̄ wol don.
Ic̄ hebbe gudes genoech, nu ſegge mehr,
Wo averkame ic̄ gewaldt und ehr?
Ach, leve ſon, na gewaldt nicht tracht,
Wente ehr und gewalt wol hovart macht!
- 3590 Ic̄ warne di, went deiſtu dat,
Di waſſet dar uth groth nidt und hath.
Wat ſechſtu mi, min olde man?
Is me mi Diendt, wat licht daran?
Wen ic̄ hebb gewalt, ehr, gudt und gelddt,
- 3595 Achte ic̄ nicht fründtſchop aller wельdt.
Uth nidt kumpt kriech und wedderwille,
Wes du in dinem harten ſtille
Und holth frede mit iderman,
So bliſt beide gudt und ehr beſtan!
- 3600 Ic̄ hebbe des guden mer den genoech,
Vellichte ſo vinde ic̄ etwan genoech,
Dat ic̄ erlange groth loſſ und pris.
Ic̄ volge di nicht, du olde gris.
Hödt di vor kriech, kriech is nicht gudt,
- 3605 Hödt di vor kriech und avermoth,
Vor frigent do di wol bewarn, [Werldtspr. 31. 47
Dörch frigent werſtu in armodt varn.
Den guden Rädt hebb ic̄ voracht, [31. 48
Darümm bin ic̄ wedder gemacht
- 3610 Ein Sudler, wo ic̄ thovörn was.
Dartho bröcht mi Kriech, nidt und hät.

Fred is tho allen dingen gudt.
Wor den ein ider holden doth,
Dar wert Klein Gudt wol dien,
3615 De Overicheit nichts vornien.

Oh ganz selden küffet de Wulff den Hundt
In rechter truw up sinen Mundt.

Wenn de Düvel tho Hemmel vart
Und ein Wulff thom Schape wert,
3620 So werden Pawest und Luthér eins.
Der beiden geschüt jo gewisslic^k neins.
Noch wil men veel darvan tractern,
Dat is Geldt, moye und tidt vorlern,
Denn Gades Wordt bliff^t ewich stân,
3625 De Pawest moth tho boddem ghan.
Aeen middel is tho vinden hir,
Wat maken wi denn mit unser moy?

Vel reden is nicht gudt, *Audi, vide, tace:*
Vorwar wol dat nicht dot, *Raro vivit in pace.*
3630 Dat schwigent is din heil, *Donec interrogaris.*
Wat du west, des segg ein deel, *Si pacem quæris.*
De valsche Tung brickt Bein, *Et caret offe*
Also deith ein wördtlin Klein, *Hoc verbum recognosce.*

[In der Kercken andechtich,
3635 Tho Have prechtich,
Am Dische frölic^k,
Im Bedde fründtlic^k,
In Rhatschlegen vornüfftich,
In allen Saken uprichtich,
3640 Bi Junckfruwen tüchtich,
Bi Fruwen Höfflic^k,

Bi Potentaten sedich,
Bi framen gesellich!
Wol dat hōldt,
3645 Den leevet Godt und de Weltdt.]

[Schwich, lidt unde midt!
GOTT giff de tidt,
De di vorfrōwt.
folg der Lehr! sūlcks di nicht rūwt.]

Beschlut.

3650 Nicht gedenck dat ic̄ de framen mein,
Dan Schelcken red ic̄ hir allein.
Welcker dat nicht wol liden kan,
Is an twivel ein sūlcker Mann.

FINIS.



In Vorbereitung:

Drucke des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung.

III.

De düdesche Schlömer
von Johannes Stricerius.

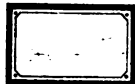
1584.

Herausgegeben von Johannes Bolte.

Ein Neudruck des Schlömers, welcher neben dem verlorenen Sohne des Burkard Waldis als das bedeutendste niederdeutsche Drama des 16. Jahrhunderts bezeichnet werden muss, ist schon oft als ein Bedürfnis empfunden worden. Stricer entwirft darin in lebendigen Zügen ein getreues und anschauliches Bild von dem wüsten und schwelgerischen Leben des Adels in seiner Heimat Holstein. Seinem Stücke liegt zu Grunde eine schon zuvor in England, Holland, Frankreich und Deutschland dramatisch bearbeitete Fabel, die, wie Goedeke nachgewiesen hat, aus einer buddhistischen Parabel hervorgegangen zuletzt zu einer Darstellung der Bekehrung eines verstockten Sünders im Sinne der protestantischen Rechtfertigungslehre geworden ist.

Druck von Diedr. Soltau in Norden.

1916520 •





Part of a white label on the spine, containing some illegible text.